

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Schön und
praktisch zugleich,
vorteilhaft
im Tragen

das sind die Vorzüge der

Benger-Wäsche

für Damen, Herren und
Kinder.

**Kaufhaus
Pöchlacher**
Waidhofen a. d. Ybbs

Staatsbesuch des Bundeskanzlers Ing. Raab in USA. und Kanada

Bundeskanzler Ing. Raab ist am Samstag den 20. ds. zu seinem Staatsbesuch per Flugzeug abgereist. Die Ankunft in Newyork verzögerte sich wegen einer Zwischenlandung in Labrador um vier Stunden. Entgegen des ursprünglichen Planes hatte der Bundeskanzler mit dem auf einem Staatsbesuch in Amerika weilenden französischen Ministerpräsidenten Mendes-France eine Unterredung. Diese vertrauliche Aussprache fand im Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork statt und dauerte dreiviertel Stunden. Mendes-France machte dem Bundeskanzler davon Mitteilung, daß er der Sowjetunion ein Kompromißangebot für den Abschluß des österreichischen Staatsvertrages unterbreiten werde, der eine Räumung Österreichs schrittweise in einer Frist von einhalb bis zu zwei Jahren und gewisse Modalitäten vorsieht. In Washington wurde der Bundeskanzler vom amerikanischen Außenminister Dulles begrüßt. In seiner Begrüßungsansprache erklärte der amerikanische Außenminister, daß die Vereinigten Staaten für Österreich Mitgefühl und Bewunderung hegten. Mitgefühl, weil Österreich, das erste Opfer der Hitler-Aggression, noch immer nicht das baldige Ende der Besetzung erlebt habe, Bewunderung, weil es trotz aller Schwierigkeiten seine Würde und Selbstachtung bewahrt und eine beträchtliche Aufbauleistung aufzuweisen habe. Raab erwiderte, Österreich habe die Amerikaner als warmherziges und freundliches

Volk kennengelernt. Es sei nicht zu viel gesagt, wenn man erkläre, daß Österreich ohne die amerikanische Unterstützung seine Stellung als Mitglied der demokratischen Nationen nicht wiedergewonnen hätte. Am Montag hatte der Bundeskanzler mit Außenminister Dulles und erstmalig auch mit Präsident Eisenhower eine Besprechung.

Über seine Reise gab der Bundeskanzler u. a. folgende Erklärung ab: „Der erste und nachhaltigste Eindruck, den ich bisher erhielt, ist die außerordentliche Anerkennung, die sich das österreichische Volk in Amerika errungen hat. Es erfüllt mich mit großem Stolz, daß die schwere Arbeit, die wir zu Hause leisten, und die Einheit, die wir trotz allen Gegensätzen zu wahren verstanden, für uns reiche Früchte tragen. Ich habe in den Gesprächen mit Präsident Eisen-

hower und Staatssekretär Dulles vollstes Verständnis gefunden.“

Nach Abschluß des Staatsbesuches in den Vereinigten Staaten wird sich Bundeskanzler Ing. Raab nach Kanada begeben.

Räumung und Staatsvertrag

Auf die Frage, welche Probleme anläßlich seiner Besprechungen mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles erörtert wurden, erklärte Bundeskanzler Ing. Raab: „In erster Linie natürlich die Frage der Räumung Österreichs und des Abschlusses des Staatsvertrages sowie die Mittel und Wege, die bei der gegenwärtigen internationalen Lage angewendet und eingeschlagen werden könnten, um dieses Ziel, das Österreich seit zehn Jahren anstrebt, zu erreichen.“

Wyschinski plötzlich gestorben

Der Leiter der sowjetischen UN.-Delegation und stellvertretende sowjetische Außenminister Andrej Wyschinski, ist im 71. Lebensjahre plötzlich gestorben. Wyschinski erlag in seiner Wohnung in Glen Cove, Long Island, um 11 Uhr vormittags einem Herzanfall. Das Ableben des sowjetischen Delegierten wurde vom Vorsitzenden der UN.-Generalversammlung, van Kleffens, bekanntgegeben, der die Sitzung darauf sofort vertagte.

Wyschinski gehörte seit 1920 der Kommunistischen Partei an. Als Staatsanwalt

vertrat er in den Jahren zwischen 1931 und 1938 die Regierung bei vielen Prozessen gegen Staatsfeinde, so in dem Prozeß gegen die Gruppe Trotzky-Sinowjew im Jahre 1936, gegen die Trotzkyisten im Jahre 1937 und gegen den sowjefeindlichen Block des „Rechten Flügels und der Trotzkyisten“ im Jahre 1938. Er gehörte im Juli und August 1945 der sowjetischen Delegation bei der Potsdamer Konferenz an und nahm später an zahlreichen internationalen Konferenzen, darunter auch an mehreren Konferenzen über den österreichischen Staatsvertrag teil.

Wirtschaftskonjunktur hält an

Winterrückschläge vermeidbar

Der jüngste Monatsbericht des Instituts für Wirtschaftsforschung enthält die bemerkenswerte Feststellung, daß die günstige Entwicklung der Volkswirtschaft seit dem Frühjahr unvermindert anhält. Die Herbstsaison habe in diesem Jahr früher als sonst und verstärkt eingesetzt. So konnte die Erzeugung von Konsumgütern schon im August beachtlich gesteigert werden. Hinsichtlich der Preise kommt das Institut zu dem Ergebnis, daß diese im Durchschnitt um 3,1 Prozent höher waren als im Vorjahr, wogegen der Index der Arbeiternettolöhne den Vorjahresstand um 7,9 Prozent überstieg. Durch die inzwischen in verschiedenen Wirtschaftszweigen durchgeführten Lohnerhöhungen, die Entnivellierung der Beamtenegehälter und die Gewährung einer 13. Monatsrente an die Sozialrentner sei eine weitere Steigerung der Kaufkraft und damit eine verstärkte Belebung des Konsums zu erwarten. Interessant ist die Feststellung, daß die Wirtschaftsbelebung nicht nur eine österreichische Erscheinung ist. Auch in ver-

schiedenen anderen europäischen Ländern seien Anzeichen für eine stärkere Konjunkturbelebung vorhanden. Dadurch machten sich auf den Auslandsmärkten gewisse Preisauftriebstendenzen bemerkbar. Wenn es aber gelingen sollte, die Beschäftigung auch während der Wintermonate in Österreich auf einem möglichst hohen Stand zu halten, würden sich im kommenden Winter wirtschaftliche Rückschläge weitgehend vermeiden lassen.

Kaiser Haile Selassie kommt nach Wien

Amtlich wird bekanntgegeben: Seine Majestät Haile Selassie I., Kaiser von Äthiopien, hat die Einladung des Bundespräsidenten, im Laufe seiner Auslandsreise nach Österreich zu kommen, angenommen und wird in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Harrar samt Gefolge zu einem zweitägigen halboffiziellen Besuch am 29. November, 10 Uhr, am Westbahnhof eintreffen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Das Sterbezimmer Franz Schuberts in Wien, Kettenbrückengasse 6, ist von nun an allgemein zugänglich. Schubert starb in der Wohnung seines Bruders Ferdinand als Untermieter.

Eine Wiener Filmproduktionsgesellschaft will zur Weihnachtszeit um die

idyllisch liegende, längst weltbekannt gewordene **Kirche von Christkindl** in Oberösterreich einen Kulturfilm drehen.

Dieser Tage wurde im neubauten Krafthaus der Oberstufe des **Tauernkraftwerkes Kaprun**, das in 1600 Meter Meereshöhe am Fuße der Limbergsperre steht, der erste Maschinensatz mit einer Leistung von 56.000 Kilowatt probeweise zum erstenmal in Bewegung gesetzt. Im Krafthaus Kaprun-Oberstufe wird damit nach rund 2einhalbjähriger Bauzeit die Erzeugung elektrischer Energie aus dem Moserbodenspeicher aufgenommen werden. Dieser Strom wird bereits im kommenden Winter zur Verfügung stehen.

Der Markt **St. Georgen a. d. Gusen** im Mühlviertel ist über Nacht zum Mittelpunkt einer in Österreich einzigartig dastehenden **Steinbruchindustrie** geworden. Im Weingraben wurde eine **neue Granitart**, deren zartes Lachsrot von weißen und schwarzen Adern durchzogen wird und die, geschliffen und poliert, wie der edelste Marmor wirkt, gefunden. Als Verkleidung von Haus-, Geschäftswänden und Portalen übertrifft dieser Granit alle Erwartungen.

Kurz vor der Einfahrt eines nach Wien fahrenden Personenzuges in den Bahnhof Neulengbach öffnete die elfjährige

Motorisierte Banditen

Seit kurzer Zeit treiben auf den Autobahnen und Straßen in Nordrhein-Westfalen motorisierte Banditen ihr Unwesen. Die Autobahnräuber, wahrscheinlich Jugendliche, befolgen das Rezept, das der amerikanische Todeskandidat Caryl Chessman in seinem auch in Deutschland vielgelesenen Best-Seller „Todeszelle 2455“ gibt: sie zwingen bei Nacht Autolenker zum Anhalten und berauben sie mit vorgehaltener Pistole ihrer Wertsachen.

AUS DEM AUSLAND

Die größte Flußbrücke Europas, die Autobahnbrücke in Köln-Rodenkirchen, wird am 9. Dezember dem Verkehr übergeben. Sie ersetzt die im Jahre 1945 durch Bombenvolltreffer zerstörte alte Rodenkirchner Autobahnbrücke. Die Brücke, die eine Spannweite von 378 Meter hat, ist mit 1450 Tonnen Gesamtgewicht fast 700 Tonnen leichter als die alte. Über die neue Brücke wird die Europastraße 5, London—Istanbul, geleitet.

Eine unerhörte Leistung hat die französische Alpinistin Claude Kogan vollbracht, die an der Schweizer Cho-Oyu-Expedition teilnahm. Bei der Besteigung des Berges, die wegen Schlechtwetters abgebrochen werden mußte, drang sie mit dem Leiter der Expedition, Lambert, in Regionen bis über 7500 Meter Höhe vor und stellte damit einen **neuen Weltrekord weiblicher Bergsteiger** auf.

Anläßlich der Weltausstellung 1958 in Brüssel wird ein **„umgekehrter Eiffelturm“** errichtet werden. Der 250 Meter hohe Bau wird eine Grundfläche von 2 Quadratmeter haben und bis zu einer etwa 2000 Quadratmeter großen Plattform ansteigen. Diese Plattform wird sich im dritten Viertel des Turmes befinden und einer Kabine für die Verkehrsregelung, einer großen Uhr, einem Glockenspiel sowie einem Luftfahrtpositionslicht Raum bieten. Im Innern des Turmes werden vier Aufzüge laufen.

Frankreich hat, wie die Auswertung der heuer durchgeführten Volkszählung nun ergab, **43 Millionen Einwohner**. Der Bericht des französischen statistischen Amtes zeigt, daß Frankreich durch die in der Nachkriegszeit eingeführten Familienbeihilfen die Tendenz zum Bevölkerungsrückgang der Zeit zwischen 1936 und 1946 überwunden hat.

Die Steuerreform geht weiter

Finanzminister Dr. Kamitz kündigte im Finanz- und Budgetausschuß eine Gesamtrevision des Einkommensteuerrechtes an. In diesem Zusammenhang sprach sich der Minister für möglichst einfache und klare Gesetze aus. Steuergerechtigkeit und Klarheit der Gesetzgebung seien die Voraussetzung für die Steuermoral. Einen ersten Schritt zur Steuervereinfachung bedeutete die Pauschalierung für die kleinen Gewerbetreibenden. In dieser Hinsicht beabsichtige die Steuerverwaltung weitere Verbesserungen. Wenn in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Pauschalierung der Umsatzsteuer gefordert werde, sagte der Finanzminister, so sei ein solcher Wunsch absolut verständlich, da die Umsatzsteuer, die jetzt in der Höhe von 5,25

Prozent in jeder Phase erhoben wird, beim Endprodukt eine steuerliche Belastung von 15 bis 25 Prozent des Verkaufspreises bedeute. Wenn bei den Beratungen über die Lohn- und Einkommensteuer eine stärkere Berücksichtigung der Familie verlangt werde, so sei dazu zu sagen, daß mit fiskalischen Maßnahmen allein eine wirkliche Familienpolitik nicht zu verwirklichen sei. Bei den Steuerreformen ging man den Weg, zunächst die größten Härten aus der Welt zu schaffen. Die Reform der Lohn- und Einkommensteuer kann nur etappenweise vor sich gehen. In einer weiteren Phase der Lohn- und Einkommensteuerrevision muß man auch den produktionspolitischen Belangen Rechnung tragen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Goldene Hochzeit. Am 20. ds. feierte das Ehepaar Johann und Ludmilla Hönl im Kreise seiner Familie das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Nach der kirchlichen Einsegnung beglückwünschte bei einer schlichten Feierstunde im Rathaus Bürgermeister Franz Kohout das Jubelpaar in herzlichen Worten und überreichte ihm einen Geschenkkorb. Auch wir gratulieren herzlich!

Promotion. Am 10. ds. fand im großen Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Sohnes des hiesigen Lokomotivführers Kilian Schnabl, Alfred Schnabl, zum Doktor der Rechte statt. Herzlichen Glückwunsch!

Persönliches. Der Musikdirektor von Kirchdorf a. d. Krems, Rudolf Pribitzer, ist dieser Tage in den Ruhestand getreten. Pribitzer ist vielen Waidhofnern noch in bester Erinnerung, war er doch in den Jahren 1919 bis 1923 Stadtkapellmeister und betätigte sich eifrig auch sonst im Musikleben unserer Stadt. Er war u. a. der erste Postillon in der „Blühenden Linde“. Möge er viele gute Jahre in seinem Ruhestand erleben!

Todesfälle. In Baldramsdorf in Kärnten ist der Bruder des verstorbenen hiesigen Amtstierarztes Vet. Rat Franz Sattlegger, ÖR. Hans Sattlegger, im 81. Lebensjahre gestorben. Sattlegger hat im politischen und wirtschaftlichen Leben seines Landes eine große und maßgebliche Rolle gespielt. Er war u. a. längere Zeit Landeshauptmannstellvertreter und bekleidete viele Stellen im öffentlichen Leben, besonders in den Organisationen der Agrarwirtschaft und war auch ehemals Bürgermeister seiner Heimatgemeinde. An seinem Begräbnis nahmen u. a. Minister a. D. Schumy, Landeshauptmannstellvertreter Ferlitsch, Präsident Supersberg, viele Vertreter des ehem. Landbundes und überaus zahlreiche die Bevölkerung teil. — In Amstetten ist nach schwerem Leiden Dipl. Kfm. Otto Löw, Angestellter der Finanzlandesdirektion, Finanzamt Amstetten, Schwiegerohn des Tischlermeisters Karl Bene sen., Zell, im 58. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 24. ds. am alten städt. Friedhof in Amstetten statt. R. I. P.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 28. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 28. ds.: Dr. Franz A man n.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 28. ds.: Hauptmann Zeilinger und Franz Bibel.

Kulturamt Waidhofen a. d. Ybbs — Konzert des n.ö. Tonkünstlerorchesters. Dienstag den 30. ds. und Mittwoch den 1. Dezember werden die uns wohlbekanntesten n.ö. Tonkünstler große Konzerte mit auserlesenen Programmen geben. Besondere Anziehungskraft wird wohl das Auftreten unseres heimischen Künstlers Hermann Höbarth für alle Musikfreunde in Waidhofen bedeuten. Seine glanzvolle Leistung vom vorigen Jahr in Haydns Konzert für Cello und Orchester ist noch in aller Erinnerung. Diesmal spielt er das Konzert für Violoncello und Orchester, h-moll, Op. 104 von Anton Dvorak, drei Sätze. Eingeleitet wird das Konzert von Smetanas Ouvertüre zur Oper „Verkaufte Braut“. Es folgt das Konzert von A. Dvorak und nach der Pause die 5. Symphonie in e-moll, Op. 64 von Peter I. Tschaiowsky, vier Sätze. Um allen Musikfreunden Gelegenheit zum Besuch dieses seltenen und bedeutenden Programms zu geben, wird das Konzert zweimal aufgeführt. Ort: Inführ-Saal. Zeit: 30. ds. bzw. 1. Dezember, jedesmal um 20 Uhr. Der Kartenverkauf für beide Tage hat bereits in der Papierhandlung Kappus-Ellinger begonnen. Alle Plätze sind nummeriert. Die Schülerkonzerte finden an den gleichen Tagen bei gekürztem Programm jedesmal um 11.15 Uhr statt. Wir bitten die Eltern, den Kindern diesen hohen, künstlerischen Genuß nicht zu versagen. Die Leitung der Konzerte hat wieder der uns schon wohlbekannte Meister Dr. Gustav Koslik.

SPÖ.-Lokalorganisation — Jahreshauptversammlung. Sonntag den 28. ds. findet um 15 Uhr im Gasthaus Nagl die ordentliche Jahreshauptversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs statt. Unter anderem wird Gen. Vizebürgermeister Sterneck über die Arbeit der sozialistischen Fraktion im Gemeinderat berichten und ein Wiener Referent über das Thema „Die politische und wirtschaftliche Lage Österreichs“ sprechen. Alle Mitglieder werden nochmals höflichst dazu eingeladen.

Buchausstellung in der neuen Techn. Landes-Lehr- und Versuchsanstalt. Im Musiksaal der hiesigen technischen Mittelschule findet anlässlich des Elternsprechtages am Samstag den 27. ds. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr eine allgemein zugängliche Buchausstellung statt.

Buchausstellung in der Hauptschule.

Ein gutes Buch — ein schönes, wertvolles Weihnachtsgeschenk! Unter diesem Motto wurde am vergangenen Wochenende in der Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs eine große Anzahl guter Jugendbücher gezeigt. Der Buchklub der Jugend, dessen segensreiches Wirken uns schon einige Jahre bekannt ist, beriet diesmal die Eltern und Schüler über die Vielfalt der guten Jugendschriften. Buchklub wie Buchhändler waren bemüht, den zahlreich erschienenen Eltern die Auswahl wesentlich zu erleichtern. Während neuerdings eine Welle von Schmutz- und Schundliteratur, besonders mit den sogenannten „Comics“ Österreich erreicht hat, ist der Österreichische Buchklub der Jugend bestrebt, durch gute Jugendliteratur das Interesse der Jugend auf gute Bücher zu lenken. Hierbei hat die Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs dank des Zusammenwirkens vieler maßgebender Faktoren, wie Gemeinde, Schule und Eltern, bereits einen großen Erfolg erzielt. Mit nahezu 800 Mitgliedern beim Österreichischen Buchklub der Jugend ist die obgenannte Schule die beste Österreichs. Besonders erfreulich sei die Tatsache vermerkt, daß die Buchhändler Waidhofens diese Arbeit voll und ganz unterstützen und bereit sind, die vom Buchklub der Jugend geführten Bücher aufzulegen oder zu bestellen. Die Ausstellung bot ein reichhaltiges Sortiment, gegliedert nach Altersgruppen. Besonders die äußere Aufmachung der Bücher sowie ihre großartigen Illustrationen seien hervorgehoben. Während am Samstag die Eltern Gelegenheit hatten, die Ausstellung zu besichtigen, besuchten am Montag sämtliche Klassen der Volks- und Hauptschule die Bücherschau, um dabei ihre Weihnachtswünsche festzulegen. Um das gute Gelingen dieser Ausstellung haben sich besonders der Leiter der Anstalt, Schulrat Friedrich Helmetzschläger, und Lehrer Friedrich Richter bemüht. Die Schüler besitzen vom Buchklub vier Gutscheine, welche sie berechnen, vier verbilligte Bücher zu beziehen. Mögen die Eltern die wertvolle Arbeit des Österreichischen Buchklubs der Jugend auch weiterhin unterstützen im gemeinsamen Kampf gegen Schmutz und Schund, zum Wohle der Jugend!

Waidhofner Heimatfilmabend am Sonntag den 28. ds. um 16 und 20 Uhr im Pfarrsaal. Neueste Waidhofner Wochenschau und Farbfilm. Eintritt frei.

Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft. Heute, Freitag, den 26. ds., findet um 19.30 Uhr im Gasthof Nagl die Jahresversammlung statt. Thema: Gehalts- und Preispolitik. Referent der leitende Gewerkschaftsekretär Hofegger aus Wien. Die Ortsgruppenleitung ersucht um zahlreiches Erscheinen.

Heimathaus des Ybbstales. Dieser Tage fanden im Rathaus Verhandlungen über die Erweiterung des städt. Museums zu einem Heimathaus des Ybbstales statt. Es nahmen daran Vertreter der Stadtgemeinde, mehrerer Körperschaften, Schulen, Vereine und zwei Referenten des n.ö. Landesmuseums teil. In der Angelegenheit selbst wurden wesentliche Fortschritte erzielt und es ist zu erwarten, daß in nicht allzulanger Zeit das Heimathaus Wirklichkeit wird.

Österreichischer Alpenverein. „Im Reiche der Inkas“. Sonntag den 5. Dezember um 10 Uhr vormittags bringt im Kinosaal Erich Waschak, von seinen früheren Vorträgen her bereits bestens bekannt, einen Erlebnisbericht über die Anden-Kundfahrt 1954 des Österreichischen Gebirgsvereines, die durch den Absturz Fritz Kaspars (eines der Erstdurchsteiger der Eiger-Nordwand) und seines Schweizer Seilgefährten so tragisch überschattet wurde. Er zeigt einen Farbfilm und viele Farblichtbilder von der Anreise und dem Anmarsch zu den Sechstausendern Perus (1000 km auf dem Amazonenstrom, Urwald, Inkafestungen u. a.) und vom weiteren Verlauf der Expedition. Wegen des großen Interesses ist eheste Sicherung der Karten (zu 5 Schilling, Vorverkauf bei H. Bohatschek) geraten. — Freitag den 3. Dezember Monatsabend mit Lichtbildern bei Aschauer. Beginn 20 Uhr.

TV. „Die Naturfreunde“ — 1. österr. Himalajaexpedition 1954. Von der Ortsgruppe des TVN. Waidhofen veranstaltet, fand am Sonntag den 21. ds. im gut besuchten Kinosaal obgenannter Vortrag statt. In Abwesenheit des erkrankten Obmannes Gen. Schaumberger begrüßte Gen. Tatzreiter die Erschienenen und besonders den Vortragenden Ing. Fritz Morawetz aus Wien, welcher selbst Expeditionsteilnehmer war. Eingang brachte dieser den Dank der Himalaja-Gesellschaft an alle staatlichen Stellen, Firmen und Privatleute zum Ausdruck, welche es durch ihre Spenden überhaupt erst ermöglichten, daß diese Expedition starten konnte. Er umriß kurz die großen organisatorischen Arbeiten, die notwendig sind, und Wochen vorher wurde schon gepackt, damit ja nichts fehle, um

die gesteckten Ziele dadurch vielleicht in Frage zu stellen. An Hand der wirklich wunderbaren Farblichtbilder war es ein Vergnügen, den fließenden Worten des Vortragenden zu folgen. Sie führten uns in das Gebiet von Bandschanh in Westnepal und es war geplant, den 7040 Meter hohen Saipal im Gebiet der Berggruppe Api-Nampa-Saipal zu besteigen bzw. dessen Gebiet zu erkunden. Man gewann im Verlauf des Vortrages auch einen guten Einblick in das Leben der dort lebenden Völker und ihrer Lebensgewohnheiten, welche sehr bescheiden sind. Den Teilnehmern dieser Expedition war als ersten die große Ehre zuteil, daß sie der regierende König des Hindu-Königreiches persönlich im Hauptlager besuchte und es wurde mit ihm gute Freundschaft geschlossen, die den folgenden derartigen Expeditionen bestimmt von Vorteil sein wird. Zur Akklimatisierung wurden zunächst vom Talkessel des Saipal aus das von den Teilnehmern benannte Matterhorn (5450 m) durch Hans Chval und Karli Reiß und die 5850 Meter hohe Schieferspitze von Heinz und Pfeffer bestiegen. Durch das tragische Geschick, daß der junge, bergstürmende Karli Reiß durch eine Lungenzündung, welche er sich bei den Vorstößen zum Saipal zugezogen hat, jäh aus ihrer Mitte gerissen wurde, scheiterte eigentlich die Bezwingung des Saipal. Karli Reiß ruht nun am Fuße jenes Berges, der ihm zum Schicksal wurde. Er ist in die Geschichte der österreichischen Alpinistik eingegangen und keiner seiner Bergfreunde wird ihn jemals vergessen. Es gelang der Expedition aber trotzdem, außer der erstmaligen Besteigung der zwei Fünftausender, wo jetzt die österreichischen Wimpel wehen, wichtige Erkundungen in diesem Gebiet durchzuführen und Anstiege zu erkunden. Es würde hier zu weit führen, auf den vortrefflich gehaltenen Vortrag noch näher einzugehen, alle Besucher waren jedenfalls geistig einige Stunden in diese herrliche Bergwelt des Himalaja versetzt und dankten am Schluß dem Vortragenden mit reichlichem Beifall. Wir wünschen, daß der nächsten österreichischen Himalajaexpedition mehr Erfolg beschieden sein möge zur Ehre unserer österreichischen Heimat und deren alpinen Pioniere. L. F.

„Der keusche Lebemann“. Es wurde wohl schon lange nicht so viel gelacht wie bei den vier Aufführungen des Schwanks „Der keusche Lebemann“ von Arnold und Bach durch unsere Volksbühne. Nur selten hat eine Liebhaberbühne eine so ausgeglichene und im allgemeinen so flotte Ensembleleistung geboten wie bei diesem Stück. Wir wußten wohl, daß Moritz Fürst und Fritz Haselsteiner wieder alles aufbieten werden, um unsere Lachmuskeln in höchste Tätigkeit zu versetzen, was sie aber diesmal als Fabrikant Julius Seibold und Max Stieglitz in Szene setzten, waren wahre Höhepunkte der Komik. Trotz dieser Tatsache kamen auch ihre Mitspieler nahe an sie heran und es fällt schwer, hier die feinen Abstände — oder gab es vielleicht fast keine? — hier aufzuzeigen. Die Frau des Fabrikanten Seibold, Regine (Rely Stöffl), und die Tochter Gerty (Helga Stöffl) waren doch ein Paar, das allen Situationen gerecht wurde. Ja und was erzwang das Stück von beiden nicht alles? Sie haben durchwegs sehr redigewandt und mit viel Charme gespielt. Sympathisch war Herbert Batke (Heinz Fellner), der sich mit einer kleineren Rolle begnügen mußte. So richtig in seinem Element befand sich Robert Spacek als Janos Nagy. Er machte es dem Publikum durch seinen typisch ungarischen Akzent und durch seine Temperamentsausbrüche glaubhaft, daß er der vollendete magyarische Draufgänger sei. In den kleineren Nebenrollen bewährten sich bestens Marianne Zeilinger (Hilde) und Gertraud Salzer (Wally) als Gertys Freundinnen und Friedl Partsch (Dienstmädchen bei Seibold) und Rudolf Prager als Droschkenkutscher. Als treffliche Gegenspieler trat Erika Schalk (Filmschauspielerin Ria Rey) auf. Sie ließ alle Funken sprühen und spielen, die weiblicher List, Anmut und Verführungskunst zur Verfügung stehen. Die Volksbühne hat mit der Aufführung des „Keuschen Lebemanns“ bewiesen, daß sie über eine beachtliche Zahl von weiblichen und männlichen Kräften verfügt, die sich an die verschiedensten Aufgaben heranzusetzen können. Oftmals waren es ernste Bühnenstücke, dann heitere und heute ein recht ausgelassener Schwank. Es ist zu begrüßen, daß dieser Schwank, der weder gewagte Erotik noch rüde Derbheit zeigte und doch jedermann lustig stimmte, volle Häuser erzielte.

1. Eisschützenverein Waidhofen-Stadt. Am Montag den 29. ds. findet um 19.30 Uhr im Gasthof Weber die konstituierende Vollversammlung des obigen Vereines statt.

Verband chem. Volkswagensparer Österreichs. Der Revisionstermin beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe ist vom Senat um zwei Wochen, also auf Dienstag den 7. Dezember, verschoben worden. Es wurde ausdrücklich seitens unseres Karlsruher Anwaltes, Justizrat Doktor Schrömgens, versichert, daß die Verschiebung des Revisionstermines nur auf Arbeitsüberlastung der Senatsmitglieder

Sammlung für die niederösterreichischen Marienheiligtümer

Aufruf der n.ö. Landesregierung

Niederösterreicher!

Das Jahr 1954, vom gegenwärtigen Papst Pius XII. als „Marianisches Jahr“ erklärt, geht nun bald zu Ende. In Stadt und Land wurde die Gottesmutter, die von alters her als Schutzfrau Österreichs gilt, besonders verehrt. Niederösterreich, das Stammland unserer österreichischen Heimat, hat in den schwersten Stunden seiner wechselvollen Geschichte Maria angerufen und Hilfe erfahren. Viele Marienheiligtümer, Kirchen, Kapellen und Bildstöcke zeugen von der innigen Verehrung Mariens in unserem Land. Daß Niederösterreich die schweren Schäden zweier Weltkriege nunmehr zum größten Teil wieder beseitigen konnte, verdankt es neben dem Fleiß und der Opferbereitschaft seiner Bewohner sicherlich auch der von allen Gläubigen erbetenen Hilfe der Muttergottes. All die großen und kleinen Marienheiligtümer in Niederösterreich sind aber nicht nur Zeugnis lebendigen Volksglaubens, sondern vielfach auch wertvolle Kulturdenkmäler, deren Pflege und Erhaltung uns Herzenssache und hohe Pflicht ist. Noch immer tragen viele Marienheiligtümer Wundmale des Krieges und Zeichen drohenden Verfalles. Es wäre wohl ein würdiger Abschluß des Marianischen Jahres, wenn die Bevölkerung Niederösterreich im Wege einer Sammlung, zu der die n.ö. Landesregierung für den 8. Dezember 1954 aufruft, zur Pflege und Erhaltung dieser Heiligtümer und Denkmäler ihr Scherflein beiträge. Möge also jeder, dem Glaube und Kunst am Herzen liegen, nach besten Kräften spenden.

zurückzuführen ist. Der Senat wird in unserer Sache voraussichtlich zwei Tage verhandeln. Das Urteil des Bundesgerichtshofes wird über das Deutsche Nachrichtenbüro und in Österreich über APA. in Presse und Rundfunk veröffentlicht.

Geschäftszeiten im Dezember. In Waidhofen und Zell sind die Geschäfte am Donnerstag den 9. und Donnerstag den 16. Dezember auch nachmittags geöffnet. Die Geschäftszeiten am Silberrn und Goldenen Sonntag werden rechtzeitig verlautbart.

Eröffnung des provisorischen Fernsprechanlages. Aus Anlaß der Eröffnung des neuen provisorischen Fernsprechanlages und des Abschlusses der Teilverkabelung des Waidhofner Ortsnetzes hatten sich der Vizepräsident der Wiener Postdirektion Hyros, der Leiter des Telegraphenbauamtes Wien, Doktor Schmied und Hofrat Lautsch im Rathaus zu einer abschließenden Besprechung eingefunden. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Kohout, welcher unter anderem den Wunsch der Stadtgemeinde zum Ausdruck brachte, daß unsere Stadt endlich auch ein der Zeit und besonders ihrer Stellung als Fremdenverkehrsstadt entsprechendes Postamt erhält. Das heutige Postamt entspricht in keiner Weise den gestellten Anforderungen. Im übrigen dankte der Bürgermeister allen Beteiligten für die Mitarbeit und den Behörden für das wohlwollende Entgegenkommen. Oberbaurat Dr. Schmied gab einen kurzen Rückblick über die jetzt abgeschlossenen Arbeiten und gab bekannt, daß im Gesamten 7 Kilometer Kabel in 13.000 Arbeitsstunden verlegt wurden und daß dies einen Kostenaufwand von 1 Million Schilling erforderte. In zwei Nächten wurde schließlich die Umschaltung für 282 Teilnehmer und 17 Fernleitungen vorgenommen. Vizepräsident Hyros dankte vorerst der Stadtgemeinde für ihre Aufgeschlossenheit bei den Bauarbeiten, besprach die Automatisierung und erklärte dem Wunsch des Bürgermeisters gegenüber, daß der Bau des Postamtes im Jahre 1957 erfolgen werde, es sei jedoch möglich, daß vielleicht schon im Jahre 1956 die ersten Vorarbeiten aufgenommen werden. Er sehe ein, daß der Postamtsbau unbedingt notwendig sei und er werde trachten, daß der Bau zum genannten Zeitpunkt begonnen wird. Hofrat Lautsch ergänzte die Mitteilungen der Vorredner betreffs der weiteren Verkabelung in der Weyrer- und Wienerstraße, die bei der Elektrifizierung der Bahn spruchreif werde, und betonte, daß durch die jetzige Verkabelung neue Anschlußwerber berücksichtigt werden können. Auch die Errichtung von Telephonautomaten mit Münzeinwurf wurde besprochen. Anschließend an die Aussprache wurde die neue Dienststelle in der Baracke in der Pocksteinerstraße besichtigt. Die Baracke enthält vier Hunderter-Umschalter und zwei Umschalter für den Fernverkehr, einen Springfernrechner und ist licht und geräumig. Um die rasche und einwandfreie Durchführung der Verkabelung und Umschaltung haben sich die vollste Anerkennung Ing. Rausch und Kabelbauführer Nostitz von der Bezirksbauleitung Amstetten sowie Bautruppführer Mayer, Waidhofen, und durch unerermüdete Vermittlungstätigkeit der Vorstand des hiesigen Postamtes Postamtsdirektor Weinfurter verdient. Trotz verschiedener Widrigkeiten, Wetter-

unbill usw. haben sie mit ihren Arbeitern das erstrebte Ziel erreicht. Auch das reibungslose Zusammenarbeiten mit der Baufirma Ing. Desejve sei hier lobend erwähnt. Das nächste Ziel muß sein: Erbauung des neuen Postamtes in kürzester Zeit. Das Provisorium in der Baracke darf in unserer Stadt im Interesse ihres Ansehens und auch der Postverwaltung nicht von längerer Dauer sein.

Vom Postamt. Am 18. ds. wurden sämtliche Fernsprechteilnehmer des Ortes, die Fernleitungen und die Spring-schreiberleitung in das neue provisorische Vermittlungsamt in der Pocksteinerstraße gegenüber dem Parkcafé umgeschaltet. Aus diesem Anlaß wurden die Dienststunden für den Parteienverkehr folgend festgesetzt: Postamt, Unterer Stadtplatz 2: An Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr sämtliche Dienstzweige mit Ausnahme der Geldannahme, die nur bis 17 Uhr möglich ist. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr Annahme von Einschreibsendungen und Eilbriefen, Telegrammen, Ferngesprächen und Sparverkehr-Rückzahlungen. Fernsprechvermittlungsammt Pocksteinerstraße (Baracke): An Werktagen von 7 bis 8 Uhr, 12 bis 14 Uhr und von 18 bis 21 Uhr Annahme von Einschreibsendungen, Eilbriefen, Telegrammen und Ferngesprächen. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9 Uhr und von 10 bis 12 Uhr Annahme von Einschreibsendungen, Eilbriefen, Telegrammen, Ferngesprächen und Sparverkehr-Rückzahlungen. Außerhalb der angeführten Dienststunden ist die Aufgabe von Telegrammen und die Anmeldung von Ferngesprächen nur über Fernsprechteilnehmerstellen (Gast- und Kaffeehäusern) möglich.

Ganz kurz. Der Schulerweiterungsbau ist so weit finanziell gesichert, daß der Baubeginn im nächsten Jahr stattfinden kann. — Die Aussichten für weitere Wohnbauten im kommenden Jahr sind für das Stadtgebiet recht günstig. Einzelheiten darüber sind noch nicht feststehend. — Der sogenannte Ochsenplatz, der frühere Kinderspielplatz, dürfte in Bälde wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zum Teil zugeführt werden. Der Schillerpark wird durch ihn eine Erweiterung erfahren. — In einer seiner nächsten Veranstaltungen wird der Männergesangsverein das große Chorwerk „Zlatorog“ von Thierfelder, Worte von R. Baumbach, zur Ausführung bringen. Das schöne Werk wurde hier schon einigemal aufgeführt und wird die neuerliche Aufführung wärmstens begrüßt. — Das neue Gemeindegewohnhaus wird bis Mitte Dezember beziehbar werden. Wann kommen die weiteren dort geplanten Bauten? — Der Krankenhausbau — jedenfalls nicht der letzte Erweiterungsbau — wird ebenfalls nach ziemlich langer Bauzeit seiner Bestimmung übergeben werden können.

Die „Zerrissene“. Wir meinen unter dieser Bezeichnung niemand anderen als unsere Stadt. Wie viele Wunden wurden ihr in der letzten Zeit durch die verschiedenen Aufgrabungen und Verkabelungen geschlagen? Manche Wunden sind schon ganz, andere nur oberflächlich vernarbt. Viele geheilte Stellen wurden wieder aufgerissen und da und dort ist die Pflasterung nur recht notdürftig wieder hergestellt worden. Man stolpert darüber, schimpft und ist froh, daß man mit heilen Gliedern davonkam. Leider kann man in den wenigsten Fällen jemand anklagen, weil dies die unvermeidlichen Folgen wichtiger Erneuerungs-

Die Windhager voran!

Die Berggemeinde Windhag mit Licht- und Kraftstrom versorgt
Festlicher Abschluß

Nach Abschluß der Elektrifizierungsarbeiten in der Berggemeinde Windhag veranstaltete die Lichtgenossenschaft am Sonntag den 21. ds. im Gasthofe Schaumberger eine große Lichtfeier, die allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Für über 140 Gäste war gedeckt und der Obmann des Lichtausschusses Mitterer konnte neben Landes-Regierungsrat Dr. Edhofer von der Landesregierung auch den Generaldirektor der NEWAG, Ing. Handler aus Wien begrüßen. Für die Waidhofer Betriebsdirektion der NEWAG, waren Direktor Ing. Rieder, Mikeska, Mitterböck und Menz erschienen und der Gemeinderat von Windhag war durch Bürgermeister Dallinger sowie die Gemeinderäte Wührer und Tatzreiter vertreten. Weiters waren der Pfarrherr, Schuldirektor Masterlitz und die meisten Interessenten zur Feier erschienen. Um 2 Uhr nachmittags ging es unter Vorantritt der Windhager Musikkapelle zum Transformator beim Ebenbauer, wo der Pfarrherr, Hochw. Pfarrer Ollischer nach einer kurzen Ansprache die Segnung der ganzen Lichtanlage des Gemeindegebietes vornahm. Nachher begaben sich alle Teilnehmer in den Gasthof zurück, wo Obmann Mitterer mit einer kleinen Begrüßungsansprache die Reihe der Festreden eröffnete. Als nächster sprach Bürgermeister Dallinger, der sich durch seine unermüdete Arbeit für das Zustandekommen des nunmehr beendeten Projektes sehr verdient gemacht hat. Er schilderte, wie anlässlich einer Kommissionierung im Jahre 1950 in ihm der Entschluß gereift war, der ganzen Gemeinde die Segnungen

des Fortschrittes zuzuführen. Damals waren im Bergdorf nur neun Höfe, die von der Privatleitung der Neusiedler AG., welche unsere Gemeinde durchquert, Strom bezogen. Heute sind inzwischen 90 Prozent aller Gehöfte an das Leitungsnetz angeschlossen. Hierauf ergriß Direktor Ing. Rieder das Wort, gab einzelne Daten des letzten Bauabschnittes bekannt und erwähnte, daß im Durchschnitt auf jeden Interessenten ca. 410 Meter Leitungslänge entfallen. Die Gesamtbausumme beträgt über 800.000 S. Er rühmte die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Landesregierung, Gemeinde, Lichtgenossenschaft und NEWAG, und die Quantität der technischen Anlage, welche die Firmen Brown-Boveri, Wien, und Kopf, Waidhofen, ausgeführt haben. Nach einer kurzen Rede des Generaldirektors Ing. Handler gab GR. Wührer seiner Freude Ausdruck, daß das Werk nunmehr vollendet sei und rascher erledigt wurde, als er zu hoffen wagte. Er dankte als Ortsbauernrat für die Bevölkerung allen, die hier mitgearbeitet haben, den Stellen der Landesregierung, der NEWAG, der Gemeinde und hier insbesondere dem Bürgermeister Dallinger, der immer alle Hindernisse überwand, und jedem einzelnen der Lichtgenossenschaft. Abschließend sprach noch Dr. Edhofer und führte ein Beispiel an, wo der Besitzer eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes (11 ha) durch kluge Anwendung der elektrischen Energie sich jährlich einen Gewinn von 6.000 S und die Einsparung von 100 Arbeitstagen errechnete. Die Stromabnehmer besonders in den entlegenen Gehö-

ten werden bald die Annehmlichkeit zu schätzen wissen, die sich aus dem Vorhandensein so großer Kraftquellen für das Haus und die Arbeit ergibt. Er verwies auch auf die günstigen Ankaufbedingungen der Elektromietaktion (EMA.) und warnte zugleich vor übereilten und unzweckmäßigen Ankäufen. Zum Schluß wünschte er im Namen der Landesregierung dem Werke gutes Gedeihen für alle Zukunft. Nun trat der Appetit in seine Rechte; die Küche Schaumberger hatte gut vorgesorgt und die Windhager Kapelle spielte fleißig auf. So war bald gute Stimmung im Hause. Nach Aufhebung der Tafel überreichte der Bürgermeister und der Obmann des Lichtausschusses dem Ld.Reg.R. Doktor Edhofer als Anerkennung für seine fördernden Bemühungen eine von unserem heimischen Bildschnitzer Ludwig Obermüller geschaffene Statue, darstellend einen Landwirt mit einer Laterne. Sichtlich erfreut übernahm Doktor Edhofer das sinnige Andenken. Die Windhager Volkstanzgruppe gab einige Volkstänze zum Besten und fand besonders bei den auswärtigen Gästen freudige Anerkennung. In der Schießbude wurde fleißig geschossen und in den Ständen war bald alle gependete Bäckerei und der Schnaps ausverkauft. Die fröhliche Stimmung währte bis nach Mitternacht. Nach dem Ausspruch Goethes „Saure Wochen, frohe Feste“ hat hier harte Arbeit an einem größeren Gemeinschaftswerk mit dieser gelungenen Veranstaltung seinen Abschluß gefunden.

Die Lichtgenossenschaft Windhag spricht allen Teilnehmern an der Lichtfeier in Windhag den herzlichsten Dank aus. Besonders aber danken wir jenen Teilnehmern, die für das Gelingen der Lichtfeier Spenden gegeben haben.

arbeiten sind, die uns besseres Licht, gute Telefonverhältnisse usw. bringen sollen. Die Wiederherstellungsarbeiten können nicht so bald durchgeführt werden, da sich das gelockerte Erdreich festigen muß. So sieht man auf Schritt und Tritt, was man gerne anders sähe. Auch an den Häusern kann man Ähnliches feststellen, denn wie es war, lassen sich die aufgestummen Verputze nicht wieder herstellen. Dazu kommen noch die wegen des schlimmen, kalten Wetters eingestellten Bauvorhaben, die alle nicht dazu beitragen, daß das Bild nicht schöner ist. Wie aber schon gesagt, man kann wegen diesen Dingen niemandem Vorwürfe machen. Man könnte nur fragen: „Hast du nicht gesehen, daß die unschönen Drähte, das Spinnengewebe über unseren Häusern, fast verschwunden sind?“ Auch die plumpen, häßlichen Träger an den Häusern wurden meist schon entfernt und die hunderte Leitungen tragenden Ständer auf den Dächern, die diese fast eindrückten, sind oder werden jetzt entfernt. Und wenn schwere Schneefälle im Winter eintreten, wird es nicht mehr vorkommen, daß die abgerissenen Telephondrähte auf der Erde liegen, den Verkehr behindern und gefährden und daß der Fernsprechverkehr auf Tage hinaus lahmgelegt wird. Wenn wir daher dies alles wissen und nach oben blicken, wo uns der Ausblick nicht mehr durch Drahtgewirr verwehrt ist, da werden wir wieder versöhnlicher gestimmt und können feststellen, daß nach Abschluß dieser Arbeiten doch eine Verschönerung des Stadtbildes bleiben wird. Die unvermeidlichen Schäden, Gruben, holprigen Gesteige werden im Laufe des nächsten Jahres behoben werden und hoffentlich auch andere nicht mit den Aufgrabun-

gen zusammenhängende Straßenübel aus der Welt geschafft. Darum in nächster Zeit etwas Geduld, was nicht sagen soll, daß man vermeidbare Übel nicht kritisieren darf.

Feueralarm. Dienstag um 22.55 Uhr wurde vom Stadtturm Feueralarm gegeben. Die Brandstiftung beruht sich in einem Metallwaarenbetrieb in Zell. Das Feuer wurde bald von Hausleuten lokalisiert und die Feuerwehren Waidhofen und Zell konnten, ohne größere Geräte einzusetzen, nach kurzer Zeit wieder einrücken.

Sparverein „Freude zur Weihnacht“ — Mitteilung. Der Vorstand des Sparvereines „Freude zur Weihnacht“ (Reitbauer) gibt den geehrten Antiquaren bekannt, daß sämtliche Mitgliedsbücher am Sonntag den 5. Dezember abzugeben sind. Die Auszahlung erfolgt am 11. Dezember ab 18 Uhr.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 2. ds. ein Knabe Franz der Eltern Ansem und Anna Reiter, Landwirt in St. Georgen i. d. Klaus 53. Am 11. ds. ein Mädchen Marianne der Eltern Johann und Maria Schipany, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Wirtstrotte 23. Am 17. ds. ein Mädchen Hermine der Eltern Engelbert und Maria Bösendorfer, Forstarbeiter, Windhag, Unterzell 13. Am 19. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Franz und Cäcilia Sallegger, Landwirt, Windhag, Rotte Schilchermühle 29. — **Eheschließungen:** Am 5. ds. Leopold Wagner, Jungbauer, St. Leonhard am Wald, Rotte Zauch 70, und Anna Eisenführer, im Haushalt tätig,

Randegg, Hochkogelberg 6. Am 13. ds. Leopold Schuppenlehner, Landarbeiter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 33, und Theresia Helm, im Haushalt tätig, Windhag, Rotte Walcherberg Nr. 4. Am 13. ds. Franz Schaufler, Landarbeiter, und Theresia Buder, Landarbeiterin, beide wohnhaft in Waidhofen-Land, Maierrotte 30. Am 19. ds. Johann Aigner, Jungbauer, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 81, und Theresia Wagner, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 70. Am 20. ds. Josef Höltzschl, Jungbauer, und Helene Reifberger, Bauerntochter, beide wohnhaft in Windhag, Rotte Stritzlöd 17. Am 20. ds. Johann Schwein, Tischler, St. Leonhard am Wald, Rotte Steinkeller 17, und Theresia Aigner, im Haushalt tätig, Windhag, Rotte Stritzlöd 33. Am 20. ds. Franz Ignaz Schager, Fleischergehilfe und Selcher, derzeit Kaltwalzer, und Elfriede Bläumauer, im Haushalt tätig, Zell, Ybbslande 2. Am 20. ds. Leopold Ignaz Kaufmann, Schlosser, Ybbsitz 131, und Hermine Rauchegger, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte Nr. 2. — **Sterbefälle:** Am 30. Oktober Johann Kogler, Ausnehmer, Windhag, Rotte Schilchermühle 33, 77 Jahre alt. Am 21. ds. die Altersrentnerin Theresia Auer, St. Leonhard a. W. 58, 72 Jahre alt.

Fahrradmarder am Werk. In den letzten zwei Wochen wurden drei Fahrräder in Waidhofen-Land gestohlen. Es handelt sich jedesmal um vor Gast- und Privathäusern abgestellte Fahrräder, die für kurze Zeit unbeaufsichtigt blieben. Das Diebsgut konnte sichergestellt und den Geschädigten ausgehändigt werden. Der Täter ist ein Jugendlicher. Die Radfah-

Erinnerungen um ein altes Waidhofner Bürgerhaus

Alte Häuser haben wie die Menschen ihre Geschichte. Sie mag im wechselvollen Ablauf der Zeiten von glücklichen und traurigen Tagen uns erzählen, sie wird aber immer unsere Teilnahme und Wißbegierde erregen. Wer Gelegenheit hatte, in alten Urbarien zu blättern und zu suchen, der wird in diesen Verzeichnissen des heimathlichen Hausbesitzes sich vorerst zurechtfinden müssen, denn es gab einst weder eine Gassenbezeichnung noch eine Hausnummerierung. Angaben wie: das Haus am oder beim „Wisl“ (Wiese), beim „Hammerl“, bei der „Kohlsteign“, sind zu allgemeine Hinweise zur Orientierung. Ja, es wird sogar ein Hochhaus in Waidhofen erwähnt, doch niemand weiß, wo dieses Gebäude einst gestanden oder ob es noch vorhanden ist, weil jede nähere, zweckdienliche Angabe fehlt. Eine Nachforschung nach dem ursprünglichen Gewerbe führt selten zum Erfolg, denn im Laufe der Jahrhunderte dienten Haus und Hof mannigfachen Zwecken. Auch wurden in vergangenen Epochen Häuser zusammengezogen und unter ein Giebeldach gebracht. So standen um die Zeit des dreißigjährigen Krieges an Stelle des heutigen Museumsgebäudes drei kleine Häuser. Sie dürften nach der heutigen Hausbreite ziemlich schmal gewesen sein und ein, höchstens zwei Frontfenster gehabt haben. Auf der Fläche des heutigen Bezirksgerichtes erhoben sich vor dreihundert Jahren drei „Hofstötten“ und die alte Stadtapo-

theke bestand ursprünglich aus zwei Häusern.

Das Haus meiner Jugend

Der Freisingerberg und der Hohe Markt begrenzen einen Häuserblock, der durch die Ölberggasse geteilt wird. Die beiden Eckhäuser Nr. 22 und 26 sind mächtige Pfeiler mit gewaltigen Seitenfronten, die das Häusergeviert zusammenzuhalten scheinen. Das ansehnliche Gebäude des einstigen Gasthofes „Zum goldenen Pflug“ zeigte anlässlich des nahezu beendeten Umbaus seine Weitläufigkeit im Innern durch die lange offen gestandenen klaffenden Öffnungen der Hausfront. Dieser vielhundertjährige Bau wirkt noch immer wuchtig, trotz innerer Umbauten und Veränderungen, mit seinem gewaltnen, ehemals schindelgedeckten Dach, seiner fensterreichen Front auf den Beschauer. Wer mag wohl sein Bauherr einst gewesen sein? Wer mochte das große Madonnenbild a fresco gemalt haben, das unter dem Dachgiebel, wie ein altes Gemälde im Museum zeigt, sich befinden hat und bei herannahendem Schlechtwetter den Konturen nach noch vor einigen Jahrzehnten festzustellen war? Sein Äußeres hat sich im Lauf der Jahrhunderte kaum verändert. Obwohl seit dem 17. Jahrhundert ein Zerrrennhammer als radiertes Gewerbe, also ein Betrieb mit erblicher Berechtigung daran geknüpft war, weist kein besonderer baulicher Hinweis mehr auf diese kaiserliche Begünstigung hin. Die Ratsherren Johann Anton Wenger (1718 bis 1759) und Sebastian Amon († 1759), beide Sensenhändler und Bräu-

meister hier, waren seine vorübergehenden Besitzer. Auch als Schulhaus fand es im vorigen Jahrhundert kurze Zeit Verwendung.

Persönliche Erinnerungen

Die Gassenfront des „Goldenen Pfluges“ erschließt uns den Eingang durch ein mächtiges Haustor, das einst jahraus jahrein, außer einigen Nachtstunden, seine schweren Holzflügel den ortsansässigen Gästen wie auch den pferdebespannten Reisewagen, einschließlich der Ybbsitzer Postkutsche, geöffnet hielt. Der tonnengewölbte Hausflur führte weiter in den Hof und zu den Stallungen, die manchmal die struppigen, wiehernden Pferde der fahrenden Jahrmarktsleute kaum fassen konnten. Im Winter wurden in diesem Hausflur mit harten Holzschlegeln die blauschimmernden Eis tafeln des Uralbaches mit oft schußartigem Knall zertrümmert und in den Eiskeller gelagert. In einem kaltearmen Winter mußte das kostbare gefrorene Naß per Bahn aus Pörtlach am Wörthersee bezogen werden. Auch das Aussehen der Hausfront hat sich im Winter verändert. Statt der Jalousien, kurz „Schalu“ genannt (die leider heute immer mehr verschwinden), wurden die blank geputzten Winterfenster überall eingehängt und der Rauchfänger bekam reichlich Arbeit, alle Öfen und Kamine zu kehren. Der Sommer hingegen brachte lebhafteren Verkehr und auch der Vorgarten (Schanigarten genannt) erlebte nicht zu Ostern, sondern meistens erst am Fronleichnamsvortag bei Schönwetter seine Auferstehung. Im Hochsom-

mer fanden sich zuweilen Scharen von meist weiblichen Wallfahrern ein, die herdenmäßig durcheinander, eintönige Choräle singend, geführt von einem kreuz- oder fahnentragenden Vorbeter, meist vom Sonntagberg kommend, barfüßig und verstaubt zur kurzen Rast bei der Mariensäule übermüdet niedersankten oder bei uns zwecks Stärkung Einkerhielten. Das ganze Haus roch dann nach Schweiß und verschmalztem, ranzigem Kopfhaar und des Geschnattlers war kein Ende. Sie pilgerten einen langen Weg, bei jedem Wetter und kamen oft weit aus den fruchtbaren Gefilden der böhmischen Krone. Der Binkel krümmte die jungen und noch mehr die alten Rücken und keuchend, singend oder murmelnd schickten sie sich an, nach getanem Imbiß, den die meisten selbst mit hatten, oder geleertem Glas, betend und klagend den harten steinigen Weg nach Mariazell zu vollenden.

Im Zuge des jetzigen Umbaus füllen die Amts- und Kanzleiräume der Raiffeisenkasse das ehemalige Gast- und Speisezimmer. Vor dem ersten Weltkrieg gab es auch noch einen Bürgerabend. Am Mittwoch nach Geschäftsschluß trafen sich an den Stammtischen die Kaufleute und die Meister des Handwerkes zur gemüthlichen Aussprache. Es gab wenig gemüthsauflösende Themen aus der Welt der Politik, Weltanschauung und Stabilität der Währung. Der Gulden war noch immer ein gewichtiges Stück Silber, nicht nur in der gepflegten Hand des Finanzmannes, sondern lag schwer verdient auch in der schwierigen Faust des Handwerkers. Die Erinnerung an den Finanzkrach des Jahres 1873 lag schon weit zurück und niemand ahnte

rer werden gewarnt, ihre Räder ungesichert abzustellen.

Unterzell

Hochzeit. Samstag den 20. November schlossen Franz Becksteiner und Fräulein Maria Schobesberger in der Stadtpfarrkirche von Schwanden die Ehe. Die Trauung vollzog der Pfarrer von Zell. Der Bräutigam, der als Pflege-sohn der Familie Nelwek seine Kindheit, Jugend- und Studienjahre hier verbrachte und Fahrdienstleiter der ÖBB, ist, hat in den Reihen der Bergsteiger viele Kameraden. Dem jungen Paar viele Glückwünsche!

Böhlerwerk

Diamantene Hochzeit. Das Schuldirektorenpaar Ignaz und Johanna Blumenschein konnte am 19. ds. die seitene Feiern der diamantenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Aus diesem Anlaß fand sich am Vortag unter Führung des Bürgermeisters Franz Bruckner eine Abordnung des Gemeinderates von Sonntagberg ein, um dem beliebten Jubelpaare die Glückwünsche des Gemeinderates sowie der gesamten Bevölkerung zu entbieten und um ein Geschenk zu überreichen. Direktor Blumenschein, der bereits 93 Jahre alt ist, wird von seiner ebenfalls betagten Ehegattin auf das fürsorglichste und liebevollste betreut und man sieht, daß den beiden die 60 Jahre, die sie gemeinsam tapfer durch das Leben schritten, nie zu lange geworden sind. Nach einmal wünschen wir dem Jubelpaar Direktor Blumenschein Gesundheit und viel Sonnenschein auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg!

TV. „Die Naturfreunde“ — Lichtbildervortrag. Wie bereits in der letzten Nummer angekündigt, findet am Montag den 29. ds., um 19.30 Uhr im Kinosaal Böhlerwerk ein Farblichtbildervortrag der Naturfreunde-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs statt. Der Vortragende, Franz Auer aus Bregenz, zeigt ca. 200 farbenprächtige Bilder mit Tonbandbegleitung über Berge, Seen und Alpenblumen, unter anderem Bilder von einer Sommerfahrt auf die Wildspitze, Frühjahrs-schifahrt zur Similaunhütte, mit Brettern in die Bernina, gewaltiges Berner Oberland mit Eiger, Mönch, Jungfrau, Schreckhorn usw., Matterhorn und seine Umgebung sowie Mont Blanc. Zur Deckung der Kosten sind freie Spenden erbeten. Die Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung ist zu diesem einmaligen Vortrag herzlich eingeladen.

Sonntagberg

Trauungen. Nach langer Zeit fand am Leopoldfest eine regelrechte Bauernhochzeit statt. Josef Spreitzer (Datzreiter), angehender Besitzer am Gute Dachsbach, mit Berta Hirsch, Bauern-tochter in Schachen, Pfarre St. Georgen i. d. Klaus. Vierundvierzig Paare traten in diesem Jahr in unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche zum Traualtar, zwei davon haben hier ihren Wohnsitz, die übrigen sind von auswärts. Allen diesen Ehepaaren wünschen wir Gottes reichsten Segen zu ihrem gemeinsamen Lebensweg!

Todesfall. In den Morgenstunden des Leopoldfestes starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Frau Anna Springenschmied geb. Haberfeller in ihrem 79. Lebensjahre. Das feierliche Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 17. ds. statt. Die Verstorbene stammte aus der Linzer Gegend. Sie stand durch mehr als zwanzig Jahre in der Konviktsküche des Stiftes Seitensteten im Dienst. 1922 verehelichte sie sich mit Johann Springenschmied, einem gegürtigten Sonntagberger; das Ehepaar

das drohende Verhängnis des Jahres 1914.

Im Speisezimmer wieder saßen die Reisenden und täglichen Abonnenten sowie die Honoratioren und manch fröhliches, spät endendes Quodlibet (Kartenspiel) mit heiterem Gesang und schalkhaften Zeremonien wurde dort „geföhelt“. In der daneben gelegenen Küche, der Seele des Hauses, wurden die vielen Gerichte aus dem unendlichen Reich der Kochkunst gebraut und auf Geschmack und Gaumenkitzel sorgsam abgestimmt. Das Wildbret lieferten die weiten Domänen des Ybbstales und die lebenden Hühner kamen in großen Steigen aus der grünen Steiermark, von der Firma Coppetti in Marburg.

Der Raum rechts vom Toreingang rückte im Verlauf der Jahrzehnte vom Pferdestall zur Fleischbank, in weiterer Folge zum Speisesaal und jüngst zur modernen Espresso-Bar vor. Wintersüber war dieser große Raum für den Gastbetrieb gesperrt. Einige Jahre schoß eine „Kapselgesellschaft“ mit Zimmergewehren auf kurze Distanz gegen Papierscheiben, die Petroleumlampen beleuchteten. Zu Weihnachten vereinte der Lichterbaum die Familie und das Personal rund um die weiß gedeckten, gabelbeladenen Tische mit Tellern voll duftenden hausgemachten Kletzenbrot und vielerlei süßen Bäckereien. Sorgsam verschürte Pakete enthielten einen erfüllten, doch geheimen Wunsch des Beschenkten. Das hierauf gemeinsam eingenommene reichliche Abendessen mit dem traditionellen Weihnachtskarpfen sättigte mehr als es für einen gebotenen strengen Fasttag schicklich schien.

Die volkstümliche Kreuzstichstickerei einst und jetzt

Von Arbeitslehrerin Paula Lechner

Die anfangs November 1954 in der Ausstellung des n.ö. Heimatwerkes gezeigten volkstümlichen Stickereien fanden ein so lebhaftes Interesse, daß immer wieder Fragen und Wünsche über Musterbeschaffung, Ausführung und Material geäußert wurden, die hier nun für einen größeren Kreis eingehender beantwortet seien.

Die volkstümliche Kreuzstichstickerei gehört zu den von altersher geübten traditionellen Nadelkünsten. War es doch der Stolz jedes Mädchens, unter den traditionellen, seit Generationen in Anzahl, Schnitt und Auszier festgelegten Stücken der aus Hausleinwand angefertigten Aussteuer auch einmal einige besonders schön ausgestickte zu haben. Zeugten sie doch vom Fleiß, von der geschickten Hand und dem guten Geschmack der jungen Frau.

Da waren die Bezüge des Bräutbettes, Polster und Überleintuch, mit überlieferten heiligen Symbolen und Zierformen bestickt, auch das Taufhemdchen, das Wiegen- und Wickelband, der Wochenbettvorhang und die Vershedecke. Reichen Stickereischmuck wies die sogenannten „Parade“-Tisch- und Handtücher, Decken und Wandbehänge und der Zierstreifen im Herrgottswinkel auf.

In einer schier unfaßlichen Fülle und Mannigfaltigkeit wurden die schönen alten Symbole immer wieder neu geformt: der Lebensbaum mit den den „heiligen“ Zahlen drei, sieben und neun entsprechenden Blüten, fußend in einem Gefäß mit dem Lebenswasser, in einem Kännchen oder Herzen; Mann und Frau, paarige Vögel, Hirsche, Pfaue, nelken- und sternartige Blumen und eine ornamentale Rand- und Eckenanszier.

Den Zierstreifen im Herrgottswinkel, das Versehtuch und die Weihkorbdecke (welche die Speisen, die zur Osterweihe getragen wurden, bedeckte) zieren besondere Zeichen: das IHS mit einem von drei Nägeln gekrönten Herzen als Herz-Jesu-Symbol, das Osterlamm mit der Siegesfahne und verschiedene Kreuzformen, das mit sieben Schwertern durchbohrte Herz meint die schmerzhaft Mutter Maria, die Marienkrone die Himmelskönigin.

übersiedelte hierher und erwarb in den folgenden Jahren ein Kleinhaus am Südhang des Berges. Sie war, so lange sie konnte, eine tägliche Kirchenbesucherin, bot gerne Alten und Kranken ihre hilfreiche Hand und war trotz ihrer bescheidenen Verhältnisse bedacht, Priesterstudenten zu unterstützen. Es ruhe diese gute Frau in Gottes heiligem Frieden!

Preisschnapsen. So wie in den vergangenen Jahren veranstaltete auch heuer wieder, und zwar am Sonntag den 21. ds., im Gasthaus Morawetz der Sprengel Rosenau der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg ein Preisschnapsen. Die acht Naturalpreise waren sehr wertvoll und daher sehr begehrt. Nach fünfeinhalbstündigem Spielverlauf konnten endlich die Sieger ermittelt werden und zwar sind dies: 1. Preis Hans Würnschimmel, Bruckbach; 2. Preis Max Gabner, Adersdorf; 3. Preis Alois Dorninger, 4., 5. und 6. Preis Otto Hiebler, Rosenau; 7. Preis Alois Dorninger, Rotte Wühr; 8. Preis Franz Berger, Rotte Wühr. Das Reinertragnis aus dieser Veranstaltung wird ausschließlich für die Weihnachtsfeier der über 65 Jahre alten Parteimitglieder verwendet. Daß diese Veranstaltung der SPÖ einen so großen Erfolg hatte, war nur durch sehr viele Arbeit und guten

Dachboden und Keller

Über die Stiege gelangte man in den ersten Stock mit einer Flucht von Zimmern und Vorratskästen. Das Zimmer meiner Eltern lag über der Küche, meinen Bruder und mich beherbergte der etwas dunkle Nebenraum mit dem vergitterten Hoffenster. In den Achtziger Jahren wurde der große Saal, in dem Bälle und Totenzehrungen in abwechselnder Folge, gleichsam als Sinnbild alles Vergänglichem, des öfteren abgehalten wurden, durch Wände unterteilt und so eine größere Nächtigungsmöglichkeit für den anwachsenden Fremdenverkehr geschaffen. In Dachbodenhöhe lagen die kleinen Kutschzimmer und die Schlafstellen des Personals. Daneben baute sich der dunkle zweistöckige Boden auf, der durch eine schwere eiserne Tür verschlossen war. Ein hohes Gerüst- und Balkenwerk teilte den Dachbau der Gotik in einen Unter- und Oberboden. Es gab da manche versperrte geheimnisvolle Tür und Kammer, die meine Neugierde erweckte. Durch Bretterspalten spähend, gewahrte ich alten, bunten Möbelkram, Fächer von Pfauenfedern und Buketts aus der in Mode gewesenen Makart-Zeit, Pferdegeschirre, Gartenlampen und eine Menge alter Zeitschriften, die in Stößen gebunden, verstaubt und vergilbt in Kästen und Truhen beisammenlagen. Champagnerflaschen, die seit Jahrzehnten keinen Inhalt mehr bargen, standen in einer dunklen Ecke. Die goldenen Etiketten leuchteten manchmal, wenn die gegenüberliegende Bodenlucke offen stand, scheu aus dem Glaskunterbunt hervor und ihre Träger erinnerten

Wir bewundern an den da und dort noch in mancher Familie vorhandenen oder in den Volkskunde- und Heimatmuseen ausgestellten Stücken volkstümlicher Kreuzstichstickerei die saubere, handwerklich hochstehende Ausführung, die harmonische Auszier der Flächen, die ausgewogenen Formen. Wir können es kaum fassen, daß all die schönen Muster nicht etwa das Ergebnis umständlicher zeichnerischer Überlegungen und Entwürfe sind; daß die Stickerinnen oft ohne Vorlage oder aus dem Gedächtnis einmal irgendwo Gesehenes gestalteten, durch Zufügen und Weglassen und Ändern nach eigenem Geschmack den Musterschatz unbewußt ständig bereicherten. Auch wenn nach dem Aufkommen der Buchdruckerkunst ein gedrucktes „Modellbüchlein“ vorlag, wurden die Muster nicht schlechthin nachgestickt, sondern durch Umformen dem besonderen Zweck angepaßt.

Die volkstümliche Stickerei war eben eine echte Volkskunst. Es übte sie jedes Mädchen, jede Frau — freilich mit verschieden großer Fertigkeit — im bäuerlichen und bürgerlichen Haushalt. Man fand nichts Besonderes an diesem Können, so wie es heute auch als selbstverständlich angesehen wird, daß man stricken und häkeln kann. Erst mit dem Siegeszug der Baumwolle durch ganz Europa kam der Flachsbau und mit ihm notgedrungen auch die bodenständige Leinenstickerei immer mehr in Verfall. Mehr und mehr werden wir uns aber heute wieder der zeitlosen Schönheit und der Werte, die in der handwerklich richtig und materialgerecht ausgeführten Handarbeit liegen, bewußt.

Die volkstümlichen Stickereien gehören nicht nur in das Bauernhaus und in das Heim des ländlichen Handwerkers und Volksbildners. Sie passen — in entsprechendem zeitgemäßen Material und Farben ausgeführt — durchaus auch in das bürgerliche, städtische Daheim und schmücken es sinnvoll und wertbeständiger als manche Erzeugnisse kurzlebiger Stil- und Moderationen der sogenannten „Wohnkultur“. Für die Kreuzstichstickerei eignen sich alle leinen-

Willen zu erreichen. Es sei von dieser Stelle aus allen Spendern für ihre Gaben herzlichst gedankt. Ebenso wird auch den unermüdeten Sammlern und Mitarbeitern für ihre uneigennütige Arbeit der Dank ausgesprochen.

Kino Gleiß. Samstag den 27. und Sonntag den 28. ds.: „Ave Maria“. Mittwoch den 1. Dezember: „Lockende Gefahr“.

Hilm-Kematen

Die Ybbsbrücke im Bau. Schon seit längerer Zeit sind die Arbeiten im Gange, die unsere alte Brücke für die heutigen Verkehrsverhältnisse geeignet machen sollen. Wer jetzt die Brücke passiert, hat schon sehr deutlich einen Begriff davon, wie sie künftig aussehen wird. Die Fahrbahn wird wesentlich breiter und der Fußgänger kann beiderseits einen richtigen Gehsteig benutzen. Das Ende der Brücke in Kematen wird eine beträchtlich abgerundete Ausfahrt nach beiden Seiten erhalten. So lange man daran arbeitet, ergeben sich kleinere Verkehrshindernisse, jedoch wird dies bald leichter werden. Bei Betrachtung der Brücke und der jetzt vorgenommenen Verstärkungs- bzw. Verbeerungsarbeiten muß man unwillkürlich mit Achtung und Bewunderung der alten Brücken-

sich gewiß an längst entschwundene Silvesternächte, in denen sie ihres perlenden Inhaltes entleert wurden. Bei Regenwetter oder im Winter hing die Wäsche am Oberboden auf langen Leinen zum Trocknen und lustig war das Versteckenspiel hinter den großen nassen Leintüchern.

In einer anderen Kammer hing in den Herbstmonaten so um Martini herum das geräucherte Schweinefleisch und auf den Stellagen, fein säuberlich geordnet und verteilt, lagen die Spätherbstsorten der Obstmärkte. Eine große Haferkiste mit Häcksel und Hühnerfutter stand spukhaft und drohend wie ein Katakomben in der Bodenmitte. Wenn es dunkelte und die Petroleumlampen den Aufgang noch nicht beleuchteten, mied ich scheu die Bodestiege. Wenn es draußen stürmte, rüttelte der Wind an den Eisentüren der schließbaren Kamine und die verrostete Wetterfahne am hohen Giebelspitz drehte sich ächzend mit dem Regenschauer.

Neben dem Dachboden war mir der Keller der unheimlichste Ort des Hauses. Er wurde einst stockwerkartig in hartes Konglomeratgestein mühsam gebrochen und barg die großen monogrammgeschmückten Weinfässer der früheren Besitzer Meisinger und Kranner. Dieser geräumige Keller war bei Gewittern der Zufluchtsort meiner Mutter, die mit mir vor dem krachenden Donner, über auch zu Fronleichnam bei Abgabe der Generaldecharge durch das Bürgerkorps vor unserem Altar in seine Finsternis eilte. Wir alle ahnten nicht, daß dieser ansehnliche Weinkeller ein Menschenalter später als sicherer Luftschutzkeller aussersehen war.

bindigen regelmäßigen Gewebe, die einen annähernd gleichstarken Schuß- und Kettenfaden aufweisen. Das schönste, geeignetste und haltbarste ist und bleibt Leinen. Es wird durch Gebrauch und Waschen immer weicher und erhält erst mit den Jahren den milden Glanz, von welchem sich die Stickereien so wirkungsvoll abheben. Jetzt gibt es schönes Natur- oder indanthrengefärbtes Leinen in rostbraun, creme und grau, kräftiges Zellwoll-Seidenleinen, Mischgewebe in Panamabindung mit Seidenglanz, die sich vorzüglich für Stickereien in modern eingerichteten Räumen mit ihren polierten oder lasierten Möbeln eignen, was die ausgestellten Schulversuche in der Heimatwerkausstellung anschaulich bewiesen.

Das einzelne Kreuzchen, dessen Grundstich stets nach einer Richtung, nämlich von links unten nach rechts oben über die gleiche Fadenzahl in Höhe und Breite gestickt wird, fügt sich dem Gewebe ganz ein. Daher nützen sich auch handwerklich richtig ausgeführte Kreuzstichstickereien nur wenig ab, wie manches aus Urgroßmutterzeit stammende, noch heute gebrauchsfähige Stück zeigt. Gewebe mit undeutlicher Struktur eignen sich nicht. Auch das Vordrucken oder Aufbügeln von Kreuzstichmustern und die Straminunterlage, um das Zählen zu erleichtern, sind im Interesse einer ehrlichen, sauberen und materialgerechten Volkskunststickerei abzulehnen. Der Kreuzsticharbeit liegen eben andere Werkgesetze zugrunde als z. B. der Flach- und Stielstichteknik, wo Vordrucken und Vorzeichnen durchaus am Platze ist.

Die Verfasserin vorliegenden Artikels führt im Rahmen des n.ö. Heimatwerkes fallweise eine Beratung in allen Fragen der textilen Volkskunst und Raumgestaltung vorläufig Montag und Mittwoch in den Abendstunden durch (Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 4). Wenn sich genügend Interessenten melden, wird das n.ö. Heimatwerk in den Wintermonaten einen allgemein zugänglichen Kurs für volkstümliche Stickerei einrichten, um dadurch die Pflege und Erneuerung unserer schönen, alten Volkskunst zu fördern.

bauer gedenken, die ein so gut fundiertes Werk schufen, auf das beruhigt nun große Belastung gegeben werden kann und das überdies eine Zierde im Bilde der Heimat ist.

Biberbach

Hochzeit. Am 9. ds. heirateten Alfred Kappl, Sohn des Gastwirtes und Fleischhauers Kappl, Biberbach 11, und Anna Holl, Bauerntochter, Stadt Haag, Rotte Schutz 34. Die Freiw. Feuerwehr und die Jäger waren am Ehrentag ihres Mitglieders vollzählig zugegen. Viele Ehrengäste und Gäste aus nah und fern unterhielten sich bei Musik, Tanz und lustigen Vorträgen bis in die frühen Morgenstunden.

Elternsprechtag. Am Sonntag den 14. ds. fand der erste Elternsprechtag für das Schuljahr 1954/55 in der hiesigen Volksschule statt. Hauptthema und Grundforderung der Schulleitung war die engste und vertrauensvollste Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Schuldirektor Schnaubelt betonte, daß die erfreulichen Erfolge bei der Schuljugend hauptsächlich dieser bestehenden Tatsache zuzuschreiben sind. Aufschlußreiche Hinweise auf die verschiedenen Schulangelegenheiten fanden eine aufgeschlossene und aufmerk-

Ausklang

Das ist nun alles vorbei Wo einst Pußta und Mischko, die beiden Omnibuspferde mit traditionellen Namen, bedächtlich ihren Hafer kauten und der wunderliche Mathematiker nicht nur mit Schirmen, sondern zuweilen auch auf Wunsch mit Primzahlen bis zehntausend aufzuwarten pflegte, lockt im mächtigen Schaufenster ein geräumiges, modernst eingerichtetes Schlafzimmer, noch unberührt und ständig frei die Interessenten. Daneben in der ehemaligen Gasthofküche, wo geschäftige Hände von Braten- und Mehlspeisköchinnen sich Jahrzehnte hindurch bemühten, die Magenfrage für tausende Einheimische und Fremde einer lukullischen Lösung zuzuführen und die gastierende Köchin Baron Rothschilds auf Ersuchen der umsichtigen Wirtin und Hausfrau mit kunstverständigen Griffen nach eigenen geheimen Rezepten die Glacierung und Schmückung der cremegefüllten Hochzeitstorten mit grünen Pistazien, verzuckerten Früchten und Fondantrosen zu zieren verstand, warten Kredenzen auf ihre Käufer. Diese Möbel erinnern wenigstens noch bescheiden an den einstigen kulinarischen Betrieb einer Epoche, die den „Eintopf“ und das „Stammgericht“ nicht einmal vom Hörensagen kannte.

Das sind Blätter aus einem Tagebuch des Lebens, die, wie Stifter erzählt, lange schon in der Schublade ruhten, auf daß nach einem halben Jahrhundert geschichtlichen Abstandes noch einmal um ein altes Haus Vergangenes lebendig wurde, weil es im Laufe der Zeit auch Geschichte wurde. O. H.

same Zuhörerschaft. In der heutigen schweren, gefahrvollen und verlockenden Zeit wird die Einigkeit zwischen Elternhaus und Schule die Kinder und die Jugend vor manchen Irrwegen und Entgleisungen bewahren können. Der Obmann des Ortsschulrates und Bürgermeister Heinrich Ruchlstein gab in der nun folgenden Debatte über die gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Gemeinde und Eltern seiner besonderen Freude Ausdruck. Eine Vorführung von zwei Filmen mit dem schuleigenen Schmalfilmapparat beendete den erfolgreichen Elternsprechtag.

Lichtbildervortrag. Der Benefiziat aus Gresten hielt am Leopolditag, 15. ds., im Gasthaus Kappl einen interessanten Lichtbildervortrag über seine Reise ins Land Palästina. Es waren durchwegs eigene und gutgelungene Aufnahmen des Vortragenden, die den Zuschauern die Verhältnisse im heutigen Lande Palästina genau vor Augen führten. Der fesselnde Vortrag über die Geburtsstätte der Christenheit hinterließ bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Allhartsberg

Hochzeiten. Am Leopolditag, 15. ds., führte der Bauernsohn Alois Streibberger, Zauch 33 (Baumgartner), seine Braut Hermine Rath, Bauerntochter von Brandstetten 2, zum Traualtar der hiesigen Pfarrkirche. Der Holzschäler Rudolf Machingner, Allhartsberg 19, schloß in der Gnadenbasilika Maria-Tafel mit seiner Braut Anna Pöckhacker 84, den Bund fürs Leben. Viel Glück den Neuvermählten!

St. Leonhard am Wald

Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag feierte am 19. ds. der Kleinhausbesitzer Konrad Wagner aus St. Leonhard a. W. in bester Gesundheit. Dieser seltene Tag gab Anlaß zu einer großen Geburtstagsfeier. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Am Sonntag den 21. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Frau Theresia Auer, Ausnehmerin in St. Leonhard 87, im 72. Lebensjahre. Frau Auer war Mutter von neun Kindern und bereits Urgroßmutter. Die Tote wurde am 22. ds. im Ortsfriedhof beerdigt. Die Erde sei ihr leicht!

Ybbsitz

Geburten. Am 12. ds. wurde dem Wirtschaftsbesitzer von Haselsteinhof, Rotte Prochenberg Nr. 4, Josef Kerschbaumer und seiner Frau Leopoldine geb. Leichtfried ein Knabe geboren, der den Namen Josef erhielt. Am 14. ds. erhielten die Besitzer der Wirtschaft von Kleinkripp, Rotte Großpörling 24, Johann und Margarete Schölnhammer geb. Eibenberger, einen Sohn Johann. Dem Ehepaar Ing. Julian Riebs jun. und seiner Frau Erika wurde ein Stammhalter namens Julian Karl Hermann geboren. Unsere besten Glückwünsche!

Ortsgruppe der Kriegsoffer — Weihnachtsfeier. Die hiesige Kriegsoffer-Ortsgruppe wird am 12. Dezember im Heigl-Saal, eine Weihnachtsfeier mit Konzert veranstalten, bei welcher auch eine Bescherung der Mitglieder stattfindet. Es wird daher aufmerksam gemacht, daß alle Mitglieder oder eine Vertretung erscheinen sollen, um ein Geschenk in Empfang zu nehmen. Es werden daher alle Mitglieder der Ortsgruppe zur Weihnachtsfeier herzlich eingeladen und es würde den Kriegsoffern eine große Freude bereiten, wenn auch die Bevölkerung durch zahlreichen Besuch die Feier, zu welcher sie herzlich willkommen geheißen wird, beehren würde.

Von der Marktkapelle. Für die Musikkapellen ist nunmehr wieder eine ruhige Zeit angebrochen und zwar insofern, daß die öffentliche Betätigung zeitgemäß zurückgestellt wird, um im kommenden Jahr mit Faschingsbeginn neue Belegung zu erfahren. Diese Zeit aber heißt nicht rasten für die Musiker, sondern sich in Übungen und Proben betätigen, um für die kommende Spielzeit gewachsen zu sein bzw. mit noch besseren Leistungen aufwarten zu können. Es ergeht daher an alle Musiker der Marktkapelle der Aufruf, insbesondere der aus dem bäuerlichen Stande, die nunmehr auch über mehr Zeit verfügen als zu den anderen Jahreszeiten, sich nun fleißig zu den Proben einzufinden, damit sich die Marktkapelle ihren guten Ruf nicht nur erhalten kann, sondern tunlichst noch im Interesse des Heimatortes zu verbessern vermag.

Großhollenstein

Schülersammlung für das Rote Kreuz. Die Volksschülersammlung (5. und 7. Kl.) für das Jugend-Rot-Kreuz ergab in unserem kleinen Gebirgsdorf 1.350 S. Wieder einmal ein schöner Beweis, daß immer, wenn es gilt, die Herzen und Geldbörsen zu öffnen, Hollenstein voran ist.

Musikvereinsball. Am Samstag den 20. ds. herrschte von abends bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags pulsierende Lebensfreude in den geschmückten Saallokaltäten des Gasthofes „Zur goldenen Sense“. Es fand dort eine der schönsten und sehr gut besuchten Tanz-

unterhaltungen, nämlich der Musikvereinsball statt. Alle die zahlreichen Besucherinnen und Besucher kamen auf ihre Rechnung: die tanzfreudige Jugend, die musikliebenden stillen Zeher und die zufriedenen Mitglieder. Wir danken herzlichst allen Veranstaltern und vor allem den unermüdlichen Hollensteiner Musikern. Besonderer Dank gebührt jenen, die alljährlich aus Anlaß dieses Vereinsballes das Orchester unterstützen. Es sind dies Frau Burgl Steinbacher, Anton Steinbacher sen., Karl Hengstler, Förster Lengauer, Förster Lumpner, Franz Balogh, Johann Rettensteiner jun., Franz Löbersorg, Ferdinand Wegscheider und Karl Sonnleitner.

Weihnachts-Buchausstellung. Am Samstag den 27. ds. von 14 bis 18 Uhr und Sonntag den 28. ds. von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr veranstaltet die Lehrerschaft im Volksschulgebäude eine großangelegte Ausstellung für das Weihnachtsbuch. Jedermann ist hiezu herzlichst eingeladen. Es werden alle Bücher des Buchklubs der Jugend ausgestellt. Aber es werden auch alle anderen für die Jugend bestimmten guten Schriftenreihen aufliegen, z. B. „Das große Abenteuer“, „Die frische Tat“ und die „Goldene Leiter“, aber auch viele neuerschienene wertvolle Bücher für Erwachsene. Mitglieder des Buchklubs der Jugend erhalten alle Bücher und Heftchen um 25 Prozent billiger. Bei den zunehmenden Entartungen im Film und Rundfunk ist es mit Freude zu begrüßen, daß die Jugend bereits für das gute Buch gewonnen erscheint. Solche Bestrebungen sollten und werden auch in zunehmendem Maße von den maßgeblichen amtlichen Stellen unterstützt. Das gute Buch wird immer die wichtigste Grundlage unseres geistigen Lebens und der Erziehung bilden. Versäume niemand diese schöne Buchausstellung für jung und alt.

Spielzeugschau und Vortrag. Am Sonntag, 28. ds., findet im Edelbacher-Saal um 16 Uhr, veranstaltet vom hiesigen Verschönerungsverein, ein schöner, sehr gut in die Vorweihnachtszeit passender Vortrag „Kinderspiel und Kinderspielzeug“, verbunden mit einer reichhaltigen Spielzeugschau, statt. Vortragender ist Direktor J. Lachner aus Waidhofen a. d. Ybbs. Eintritt ist frei, jedoch wird zur Deckung der Auslagen um Spenden gebeten. Alle Eltern, Erzieher und Kinderfreunde sind herzlichst eingeladen.

Lichtspiele. Samstag den 27. ds.: „Quax der Bruchpilot“. Sonntag den 28. ds.: „Die Rose vom Wörthersee“.

Lunz a. S.

Todesfall. Im Alter von 75 Jahren starb nach längerem Leiden Franz Schneider, Pensionist. Der immer tätige Mann wurde allseits geschätzt. Er ist der Vater von Frau Kilian und kam erst nach dem Krieg nach Lunz. Ein ehrenvolles Andenken ist ihm sicher!

Gleichenfeier. Der Bau der neuen Schule hatte bis nun unter den Unbilden der Witterung manches zu leiden. Wenn jenseits des Grubberges manchmal sogar schönes Wetter ist, so haben wir in Lunz oft ganz andere Witterung. Trotz allem konnte nun die Gleichenfeier begangen werden, an welcher Architekt Dipl.-Ing. Schmoll aus Wien, Stadtbaumeister Traunfellner aus Scheibbs und der Bürgermeister mit Mitgliedern der Gemeindevertretung teilnahmen.

Spende an das Heimatmuseum. Frau H. Schrenk in Gaming hat dem Lunzer Heimatmuseum den schönen Hirschfänger mit alter Lederkoppel von ihrem Vater Forstmeister Heinrich Fruttschnigg zum Geschenk gemacht. Es ist eine um so wertvollere Gabe, da diese Jagdwaffe seit sicher drei Generationen in der Familie des Vaters getragen wurde, da alle Männer dem Forst- und Jagdberufe angehörten.

Holzdiebstahl. Auf der Bundesstraße in der Rotte Weibenbach, unter dem Hofe Glockriegl, wurden am 19. ds. 10 Raummeter Schleifholz von unbekanntem Tätern gestohlen. Das Holz wurde mit Lastkraftwagen weggeführt. Die Erhebungen sind im Gange.

Schafflers Wettervorhersage für Dezember

Der im allgemeinen recht winterliche Monat bringt wechselnd stark bis ca. 7. schon anfänglich Schnee mit nachfolgend winterlich sinkender Temperatur bis zur tauigen Monatsmitte bei gemischtem Niederschlag. Von ca. 18. an, wenn auch schwankend, winterlich kalt bis zum recht windigen wärmeren 25. Die letzten Monatstage wieder winterlich mit gelegentlich leichterem Niederschlag.

Der Dezember, auch Christmonat, hat 31 Tage. Tageslänge: Von 8 Stunden 40 Minuten bis 8 Stunden 24 Minuten. Der Tag nimmt bis 21 ab um 20 Minuten, dann bis zum Ende zu um 4 Minuten.

Lostage: Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, so pflegt sie bis Ende Monat zu sein. — Am 25.: Stürmt es zur Weihnachtszeit, gibt es viel Obst. — Am 31.: Silvesternacht Wind, früh Sonnenschein, bringt selten guten Wein.

Bauernregeln: Kalter Dezember mit viel Schnee bringt viel Korn auf Berg

SPORT-RUNDSCHAU

Union Waidhofen a. Y. gegen Union Steinakirchen 4:1 (2:0)

In einem abwechslungsreichen, spannenden Spiel siegte am Sonntag den 21. ds. die Union Waidhofen a. d. Ybbs über Union Steinakirchen verdient mit 4:1 (2:0). Bei etwas mehr Schußglück hätte der Sieg noch höher ausfallen können, denn unter anderem gingen zwei unhaltbare Schüsse an die Stange und abermals wurde ein Elfmeter vergeben. Es wäre ungerecht, einen der heimischen Spieler hervorzuheben, denn die Waidhofener Elf bot eine gute Mannschaftsleistung. Die Gäste stützten sich hauptsächlich auf ihren Mittelläufer. Mannschaft: Obermüller; Pischinger, Übelacker; Binder, Forster, Minhard; Prof. Reich, Haberfellner, Schwarenthorer, Rinder, Kainldorfer. Schiedsrichter: Mesgöl. Torschützen: Schwarenthorer 2, Forster, Kainldorfer. Die Reserve der Union Steinakirchen besiegte die Reserve Union Waidhofen a. Y. mit 4:1.

Schwarzer Tag für SV. Hollenstein

Zu Hause von Union Haag 9:3 geschlagen

Haag nahm für seine 13:1 Niederlage (!!) grimmige Revanche, indem es die Hausherren diesmal glatt überfuhr. Ohne eine Entschuldigung zu suchen, sei festgestellt, daß es unter normalen Vereinsverhältnissen kaum zu einer Niederlage gekommen wäre. Schon das Vorspiel — hier siegte die Reserve Hollensteins 10:2 — kann als Beweis angeführt werden. Leider gab es in Hollenstein am Vortag die erste Ballveranstaltung dieses Jahres und der Großteil der ersten Mannschaft war daran beteiligt. Zudem kam, daß dann beim Spiel für den Tormann ein Feldspieler einspringen mußte und für zwei weitere nicht erscheinende Spieler bereits in dem Reservespiel verwendete Spieler nochmals antreten mußten, damit Hollensteins Mannschaft überhaupt komplett war. Unter diesen Umständen ist der Sieg Haags nicht überraschend. Allerdings wurden zwei wertvolle Punkte verschenkt. Hollenstein wäre diesmal wohl von jeder Mannschaft der Klasse abgefertigt worden. Spielerisch kommt Haag bei weitem nicht an Union Amstetten heran. Ihre besten Leute waren Tormann Mayerhofer — er hielt die unglücklichsten Bälle — und der Linksverbinder. Schiedsrichter Aichinger war im großen und ganzen nicht schlecht. Ein entscheidender Fehler unterlief ihm, als er nach einem Elferball ein klares Abseits nicht gab. Das Spiel verlief bis zur Halbzeit 3:2 für Haag nicht einseitig. Hollenstein lag sogar nach einer halben Stunde mit 2:1 voran. Nach einer neuerlichen Mannschaftsumstellung der Einheimischen war in der zweiten Hälfte nur mehr Haag am Feld. In der Tabelle führt nun Union Amstetten mit 22 Punkten vor Haag mit 18 Punkten und Hollenstein mit 17 Punkten. Der Herbstmeistertitel ist den Amstettenern nicht mehr zu nehmen und fiel an die beste Mannschaft der Gruppe.

Bei Hausmening-Hitiag

Am vergangenen Sonntag machte der Berichterstatter unserer „Sport-Rundschau“ einen kleinen Abstecher in die 2. Liga-West und sah sich das Meisterschaftsspiel Hausmening-Hitiag-Neuda in Neuda an, welches nach spannendem Verlauf 2:2 endete, nachdem die Hausmeninger noch acht Minuten vor dem Schlußpfiff mit 2:1 in Front lagen. Was gibt es nun zu berichten: Erstens einmal, daß unsere alten Rivalen, die Haus-

meninger, derzeit eine ganz ausgezeichnete Mannschaft beisammen haben. Obwohl ohne den verletzten Fehringler spielend, boten die Stürmer recht gute Leistungen und vor allem dadurch, weil immer wieder Wilfort mit Passen in den freien Raum das Stürmerspiel forcierte. Die gewohnte Schnelligkeit ist womöglich noch verbessert worden und die Kondition der Elf ließ absolut nichts zu wünschen übrig. Im Endkampf waren die Hausmeninger ihren Gegnern konditionell glatt überlegen. Auch die Hintermannschaft und die Läuferreihe boten gute, überdurchschnittliche Leistungen, die tatsächlich Liganiveau erreichten. Hitiag wollte auf eigenem Platz um jeden Preis siegen und mußte schließlich froh sein, mit Hilfe des „Hausschiedsrichters“ Burgert ein Remis erreicht zu haben. Ein Ausschlußfoul eines Hitiagspielers ahndete Burgert mit einer simplen Verwarnung und als Golonitsch beim Stande von 2:1 für Hausmening im Strafraum Hitiags schwer in die Zange genommen wurde, sah Schiedsrichter Burgert wieder nichts. Der Eindruck, den man von der Hausmeninger Mannschaft gewinnen konnte, war ein sehr guter und man würde es sehr gerne sehen, wenn es wieder einmal ein Match zwischen dem WSC. und Hausmening geben würde. Wieso Hitiag in der Tabelle eine so gute Position einnimmt, ist etwas unklar, denn die Mannschaft spielte bei weitem nicht so als wäre sie Titelbewerber. Ein recht interessanter Ausflug, zwar sehr kalt, aber aufschlußreich.

Werden wir nun endlich lernen?

Nach dem Spiel gegen Ungarn steht das Stimmungsbarometer der österreichischen Fußballfreunde auf dem Nullpunkt. Walter Nausch hat die Konsequenzen gezogen und ist abgetreten und Trainer Molzer wurde ebenfalls mit anderen Aufgaben betraut. Nun, man sage was man will, Nausch hatte weder eine glückliche Hand, noch das nötige Fingerspitzengefühl. Über die glückliche Hand läßt sich streiten, über das Fingerspitzengefühl allerdings nicht. Soweit zum Thema Bundeskapitän. Nun aber zum Thema Stürmer: Die erste Hintermannschaft der Welt nützt uns nichts, wenn wir derartig stümperhafte Stürmerleistungen mit ansehen müssen. Man denke doch einmal ein wenig nach, — gibt es da Stürmer irgend eines Landes, die langsamer und umständlicher operieren als die Unsrigen? Woran liegt die Stürmerkrise wirklich? Wir sagen, am mangelnden Training, nicht Fußballtraining, sondern Leichtathletiktraining. Der Schreiber dieser Zeilen hat in den letzten Jahren immer wieder ausländische Mannschaften am Werk gesehen und konnte sich davon überzeugen, daß fast alle Gäste ausgezeichnete Läufer und Springer waren. Wenn auch bei manchen Spielern die fußballerischen Qualitäten nicht besonders waren, die leichtathletischen Qualitäten waren immer ausgezeichnet. Nun, daraus folgt das Beispiel der Ungarn. Diese Fußballer sind erstens ausgezeichnete Spieler und wunderbare Leichtathleten und daher ihre hervorragenden Leistungen. Niemand wird bestreiten, daß die österreichischen Fußballer das Spiel beherrschen, aber alle zweifeln an den leichtathletischen Fähigkeiten der Akteure und man demonstriert Sonntag für Sonntag neben gutem Fußball schwache Leichtathletik. Was aber Lauf und Sprung, Beweglichkeit und Blitzstart für eine Fußballer bedeuten, das wissen alle jene, die sich für diesen herrlichen Sport interessieren. Wird Österreichs Fußball nun lernen?

schließlich Unterkunft und Verpflegung betragen 150 S. Für fachliche Mitarbeiter des Fortbildungswerkes ist eine Sonderregelung vorgesehen. Die Teilnehmer müssen über 20 Jahre alt sein. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und können nur bis 20. Dezember bei der Bezirksbauernkammer angenommen werden. Da die Kurse von erfahrenen Praktikern geleitet werden, werden diese Kurse besonders empfohlen.

Billigste Milchleistungskontrolle. Nachdem die Landwirtschaftskammer für die Anfänger die Milchleistungskontrolle im 1. Jahr auf 2 S pro Kuh und Monat ermäßigt hat, hat die Bezirksbauernkammer in der letzten Vollversammlung mit Unterstützung der Molkereigenossenschaft eine weitere Verbilligung auf 1 S pro Kuh und Monat für das erste Jahr in die Wege geleitet. Die Kontrollgebühr braucht daher niemand mehr zu fürchten und es liegt wirklich nur mehr am guten Willen, Leistungszucht zu betreiben. Eine radikale Vermehrung der Herdebuchbetriebe ist gerade im Murbodner Gebiet eine äußerst dringende Notwendigkeit und das Ministerium hat jede weitere Förderung des Murbodner Rindes in Frage gestellt, wenn sich nicht mehr Bauern an der Herdbuchzucht beteiligen. Diese Tatsache sollte wohl allen Bauern, die Murbodner Rinder halten, Ansporn genug sein, die Leistung ihres Rinderbestandes durch die Leistungskontrolle unter Beweis zu stellen und damit den Ruf und Absatz des Murbodner Rindes zu verbessern. Anmeldungen ebensowenig bei der Bezirksbauernkammer oder den Kontrollassistenten.

Für die Bauernschaft

Traktorführerkurs. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 3. bis 22. Jänner 1955 an der Bundesversuch- und Prüfungsanstalt für landw. Maschinen und Geräte in Wieselburg einen Traktorführerkurs. Anmeldungen so bald als möglich längstens bis 10. Dezember bei der Bezirksbauernkammer.

Forstlicher Sprengkurs. Der nächste forstliche Sprengkurs wird von der Landwirtschaftskammer vom 14. bis 17. Dezember an der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen abgehalten. Anmeldungen für diesen Kurs bis spätestens 2. Dezember bei der Bezirksbauernkammer.

Landmaschinenpflegekurse. Am Landmaschinenpflegehof Mold bei Horn veranstaltet die Landwirtschaftskammer einwöchige Kurse über die Pflege und Instandsetzung spezieller Maschinengruppen. Für unser Gebiet wären die folgenden Kurse interessant: 17. bis 22. Jänner über Motormäher, Einachstraktor, Traktor und Bodenbearbeitungsgeräte. Vom 31. Jänner bis 5. Feber Motormäher, Einachstraktor, Grasmäher, Bodenbearbeitungs- und Futteraufbereitungsmaschinen. Die Kurskosten ein-

ANZEIGENTEIL

Dank

In den Tagen des Schmerzes über den frühen Tod meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Hermine Baumgartner

hat uns die überaus herzliche Anteilnahme aus weitesten Bevölkerungskreisen und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse viel Trost gebracht. Wir danken dafür herzlichst wie auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Generaldirektor Dipl. Ing. Dawidenko, den Generaldirektorstellvertretern Dipl. Ing. Timofejew und Iwanow, Herrn Direktor Dipl. Ing. Müller, Herrn Personalchef Bloderer, Herrn Dolmetsch Kurt Neureiter für das vielseitige Entgegenkommen, Herrn Dr. Karl J. Fritsch für die sorgfältige Behandlung, Schwester Karoline Jobst für die jederzeitige Hilfsbereitschaft und Herrn Pfarrer Gräupel für die tröstenden Abschiedsworte in der Pfarrkirche zu Böhlerwerk.

Böhlerwerk, im November 1954.

Karl Baumgartner
samt Kindern und Verwandten.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen unseren innigsten Dank für die so herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimanges unseres teuren Mütterchens, für die vielen Blumen- und Kranzspenden sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte auszusprechen, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott! Besonders danken wir Herrn geistl. Rat P. Florian Feßler für den trostreichen Zuspruch, den er unserer teuren Toten spendete sowie den lieben Nachbarn und Bekannten für die uns in unseren schweren Stunden erwiesenen Liebesdienste.

Ybbsitz, 22. November 1954.

Die tieftrauernden Töchter:
Otilie Gotescha
Maria und Margarete Letzow.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zugekommenen Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

JOHANN UND LUDMILLA HÖNIGL

Waidhofen a. Y., im November 1954.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Leopold und Hermine KAUFMANN
geb. Rauegger.

Waidhofen a. Y., im November 1954.

Tüchtige Verkäuferin

aus der Textilbranche für sofort gesucht. Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 4591

Mädchen mit Kochkenntnissen

wird aufgenommen. Jakob Tazreiter, Krumpmühle, Ybbsitz. 4593

Rentner

sucht ehrbare Bekanntschaft mit solider Frau zwischen 50 und 60 Jahren. (Erwünscht ebenfalls Rentnerin.) Unter „Ruhiger Lebensabend“ schriftlich an die Verw. d. Bl. 4600

Gelegenheitskauf:

1 Heuwendler „Epple-Buxbaum“, 6 Gabeln, vollkommen neu; 1 Stadler-Motormäher, sehr gut erhalten. Zu besichtigen bei Landmaschinen-Brachtel, Waidhofen a. d. Ybbs. 4585

4 × 7

Tage sind keine lange Zeit. Denken Sie schon jetzt an Weihnachten! Wirklich schöne Geschenke, wie Flanelle für Pyjama und Hemden, Kleiderbarchente, Strümpfe und Wäsche bietet das

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs 4596

Lederlamm-Bekleidung

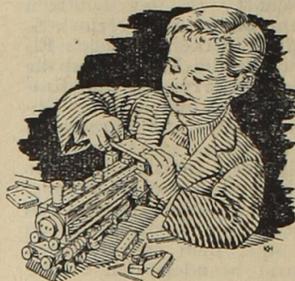
ist das Ideale für den Motorrad- und Autofahrer!

Mäntel und Überröcke billigst im

Pelzsalon R. Leibetseder

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 14

Später einmal...



wird er ganz sicher ein berühmter Baumeister oder Flugzeugkonstrukteur —

das weiß er selber noch nicht so ganz genau. Aber wie man sieht, ist er jetzt schon mit vielengroßem Eifer bei der Sache, ein kleiner Ingenieur und ein recht geschickter Bub — aber natürlich

noch lange nicht zu groß für
Kathreiner

Beachten Sie unsere Anzeigen!

1000-S-Preisschnapsen

1. Preis S 1000.— 6. Preis 1 Flasche Wein
2. Preis S 400.— 7. Preis 1 Liter Wein
3. Preis S 150.— 8. Preis 1 Flasche Wein
4. Preis S 100.—
5. Preis S 50.— Einsatz S 30.—

am 12. Dezember, 14 Uhr, im
Espresso-Café

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22

Westen, Pullover, Lumberjaks, Anoraks

Woldecken, Flanell-Leintücher, sämtliche Winterunterwäsche für Damen, Herren und Kinder, Herren- und Knaben-Flanellhemden, Strümpfe, Socken, Stutzen, Trainingsanzüge, Latzhosern, Kopftücher, Schals, Wolle erhalten Sie günstig bei **Helene Dengler**, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 15, beim Lokalbahnhof. 4592

Behagliche Wärme im Winter und formschöne Anpassung im Sommer durch den

Wiener Dauerbrand-Kamin

Beste Ausnutzung des Brennmaterials durch den

Infrastrahl-Kamin

für feste Brennstoffe (Koks und Kohle). Die neuesten Modelle an „Kolloseus“-Herden sind stets lagernd und alle anderen Markenherde zu beziehen durch

Beste Beratung und gute Bedienung! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 33

Suchen Sie eine schöne, preiswerte UHR?

Wollen Sie fachmännisch beraten sein

In unserem Schaufenster und in unserem Geschäft sind Qualitätsuhren in jeder Preislage bereit. Unter anderem:

- Goldplattierte Damen-Armbanduhren**
ab S 235.—
- Stoßsichere Armbanduhren „Junghans“**
ab S 192.—
- 8-Tage-Küchenuhren** ab S 125.—

Markenuhren, Wecker, Schmuck
ständig lagernd. 4588

E. Wahsels Nchf.

Uhrmacher
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 23

Einfamilienhaus

mit Garten (einige Obstbäume), sofort beziehb., preiswert zu verkaufen. Opponitz 31. 4590

Das passende Weihnachtsgeschenk für den Herrn: Ein **Schleuder-Ascher**

das Neueste für den Rauchtisch. **Felix Brachtel**, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz. 4585

Stutzflügel

erstklassige englische Mechanik, verkäuflich. Unter „Preiswert“ an die Verw. d. Bl. 4597

„Record“-Handstrickapparat

neuwertig, günstig zu verkaufen. Poldi Leitgeb, Opponitz Nr. 26. 4580

Große Küchenkredenz

neu, sehr schön ausgeführt, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen, Untere Stadt 5. 4582

Austria-Milchseparatoren

mit besonderen Verbesserungen nur bei **Landmaschinen-Kobalt**, Waidhofen a. Y., Zelinkagasse 13, beim Kino. 4543

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Blaue Puch 150 TL

fast neu, erstklassiger Zustand, gerade gut eingefahren, wird um 6.000 S abgegeben. **Johann Pavlik**, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 4. 4573

Futterschneidmaschine

„Greif 31“, mit Gebläse, fast neu, billig abzugeben im Maschinenhaus **Palmetzhofer, Aschbach**, Telefon Nr. 35. 4594

BEKANNTMACHUNG

Die

Vermessungskanzlei

Dipl. Ing. **Karl Kallinger**

staatl. bef. u. beeid. Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

befindet sich jetzt in

Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 28/29
(Gasthof Schönhuber)
Telephon 259 4583

Hübsche Blusen

in Nylon, Taft, Popeline und Piqué in allen Farben sowie **Gabardine-Schoßen** ab 125 S, 135 S, **Plüschpullover 92 S**, **Makkopullover 54 S**. **L. PALNSTORFER**, Waidhofen, Obere Stadt. 4595

Winterwäsche

für Damen, Herren und Kinder

im 4581

Kaufhaus Josefine Huber

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

Besuchen Sie das 4506

Gasthaus Lackner

in Hilm-Kematen. Gepflegte Weine!

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 26. November, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 27. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Eis in der Arktis

Farbfilm. Die geheimnisvolle Welt unter Wasser. Kampf zwischen Eisbär und Robbe. Jugendfrei!

Sonntag, 28. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Montag, 29. November, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 30. November, 6.15, 8.15 Uhr

Der keusche Lebemann

Ein Film nach dem gleichnamigen Schwank von Arnold und Bach. Mit Georg Thomalla, Joe Stöckl, Grete Weiser, Ursula Herking und vielen anderen. Jugendverbot!

Mittwoch, 1. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 2. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Segel im Sturm

Farbfilm. Ein historischer Großfilm über die abenteuerlichen Erlebnisse und Taten des Admirals Uschakow unter der Herrschaft Katharinas der Großen. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: **Alois Deiretsbacher**, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Inserieren bringt immer Erfolg!